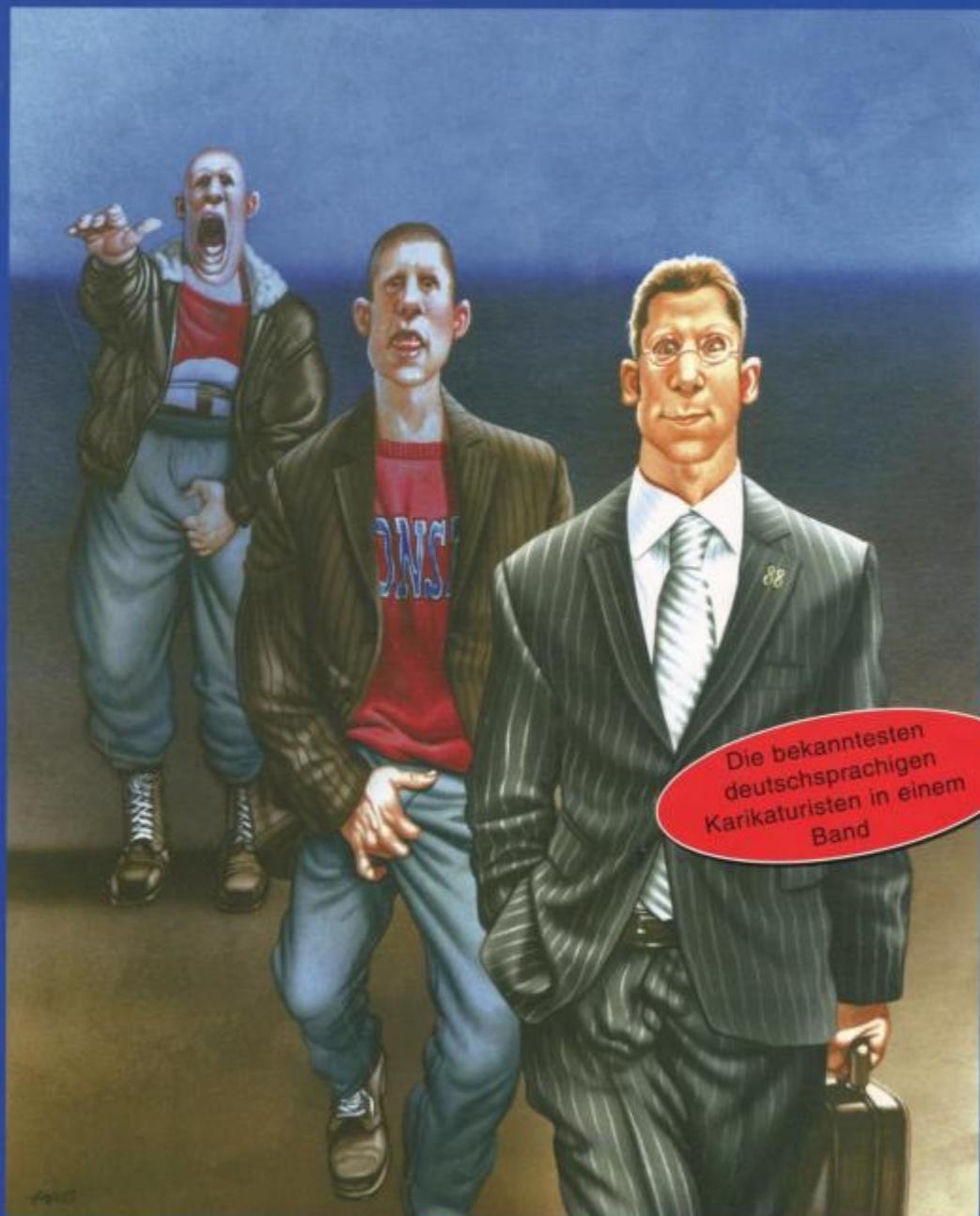


Deutschkunde 2

Karikaturen gegen Rechtsradikalität



fiftyfifty

Ein Buch von

edition · straßenmagazin · galerie

Deutschkunde 2

Karikaturen gegen Rechtsradikalität

fiftyfifty

edition . straßenmagazin . galerie

Alle, die an diesem Buch mitgewirkt haben, verzichten auf ihr Honorar. Der Reinerlös aus dem Verkauf dieses Buches kommt Opfern rechtsradikaler Gewalt zugute.

Impressum

Deutschkunde 2 Karikaturen gegen Rechtsradikalität

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Urheber

Initiator: Berndt A. Skott

Realisation: fiftyfifty-Edition Düsseldorf
Jägerstr. 15, 40231 Düsseldorf
Fon 0211 / 921 62 84
Fax 0211 / 921 63 89
E-mail info@fiftyfifty-galerie.de
www.fiftyfifty-galerie.de

Redaktion &

Karikaturenauswahl: Dr. Olaf Cless, Hubert Ostendorf, Berndt A. Skott

Satz & Layout: Uwe Kölsch, Michaela Justus

Titelbild: Gerhard Harderer

Gesamtherstellung: satz- und druckprojekte TEXTART verlag, Solingen
0212 / 4 33 43

ISBN 3-9807400-8-0

Liebe Leserinnen und Leser,

dies ist nun der zweite Band unseres Projektes „Deutschkunde“. Wie beim ersten Buch, das wir in zwei Auflagen erfolgreich verkauft haben und dessen Gewinn (4.000 Euro) wir an die Opferperspektive in Brandenburg gegeben haben, konnten wir wieder namhafte Karikaturistinnen und Karikaturisten ehrenamtlich gewinnen, um ein Zeichen gegen rechtsradikale Gewalt und Gesinnung zu setzen. Dafür danke ich an dieser Stelle ganz herzlich, besonders Berndt A. Skott als Initiator, Begleiter, Kurator und Zeichner, der in diesem Buch gleich mit drei wichtigen Arbeiten vertreten ist.

Leider ist „Deutschkunde“ ein notwendiges Projekt. Wenn nicht die brutalen Übergriffe auf Obdachlose, Behinderte und Ausländer in nahezu unveränderter Häufigkeit und Härte stattfinden würden, hätten wir „Deutschkunde“ nicht gemacht - den ersten Band nicht, diesen, jetzt vorliegenden zweiten nicht und auch nicht die Ausstellung, die in sechs Kopien mit 48 Tafeln in Schulen und Einrichtungen der ganzen Republik kursiert (Ausleihe kostenlos unter 0211/9216284).

Ich freue mich, dass wir insbesondere junge Menschen mit unserem Anliegen erreicht haben. Viele Schülerinnen und Schüler haben sich mit den Karikaturen und dem Thema ernsthaft auseinandergesetzt und mit eigener Musik, mit Theater, Tanz und eigenen Zeichnungen einen oft sehr persönlichen Beitrag gegen rechte Gewalt und rechte Gesinnung geleistet.

Dieses Buch ist unser bescheidener Beitrag zum 60sten Jahr der Befreiung vom Faschismus und zugleich ein Geschenk von uns für die Öffentlichkeit zum zehnjährigen Jubiläum unseres Straßenmagazins und unserer Benefiz-Galerie, wo wir Werke berühmter Künstler wie Jörg Immendorff, Günther Uecker, Thomas Struth, Katharina Sieverding, Imi Knoebel (u.a.) zu Gunsten der Obdachlosenhilfe meines Ordens der Armen-Brüder des Heiligen Franziskus verkaufen (www.fiftyfifty-galerie.de).

Aus meiner Sicht als Ordensmann wünsche ich mir mehr Toleranz und Solidarität in unserer Gesellschaft. Jesus hat sich gerade um die Ausgegrenzten und Armen gekümmert, um jene also, die heute von Glatzen und ihren rechtsradikalen Anzugträgern im Hintergrund mit Hohn, Spott und Gewalt bedacht werden. Der Kampf gegen diese unselige Tendenz, die in Deutschland leider Tradition hat, beginnt in den Köpfen. Dazu möchte dieses Buch einen Beitrag leisten.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen und gute Einsichten beim Blättern, Ihr
Bruder Matthäus Werner

Schirmherr von fiftyfifty

Deutschkunde-
Ausstellung
kostenlos ausleihen für
Schulen und andere
Einrichtungen
0211 / 9216284

Achtung und Zivilcourage

Wieder werden Menschen anderer Nationen von Glatzköpfen wie Hasen durch die Städte gejagt. Obdachlose werden verprügelt und zu Tode geschlagen. Jüdische Einrichtungen werden geschändet und zerstört. Im letzten Jahr haben rechtsextreme Straftaten in Deutschland einen Höchststand erreicht. Die Landeskriminalämter haben 12.051 rechtsextreme Straftaten registriert, 1.256 mehr als im Jahr davor. Der Schwerpunkt lag mit 8.300 Fällen bei den sogenannten Propagandadelikten wie etwa Hakenkreuzschmierereien sowie Volksverhetzung. Aber auch die Zahl rechtsextremistischer Gewaltdelikte war mit 776 offiziell registrierten Fällen erschreckend hoch.

Viele Menschen erkennen nicht, dass nicht nur Juden und Ausländer gefährdet sind. Auch Behinderte und Obdachlose sind Opfer rechtsradikaler Gewalt. Jedes Jahr gehen schwere Körperverletzungen und oft sogar Morde an Wohnungslosen auf das Konto rechtsgerichteter Straftäter. Auch das Internet ist eine Quelle von Hass und Gewalt gegen sogenannte randständige Menschen. Es gibt mehr als 800 Seiten von Neonazis und Rechtsextremen. Wir brauchen eine internationale Zusammenarbeit zur Bekämpfung dieser Gefahr.

Ich werde oft von nichtjüdischer Seite gefragt, warum ich mich zu den Problemen der Sinti und Roma, der Schwarzafrikaner, der Asylbewerber oder anderer Angehöriger von Minderheiten äußere. Das sei ja nicht mein Problem, meinen manche. Insbesondere die deutsche Geschichte lehrt uns, dass Fremdenhass und Gewalt nicht widerstandslos hingenommen werden dürfen. Denn jede Form von Rassismus ist menschenfeindlich.

Sehr oft wird fälschlicherweise von Ausländerfeindlichkeit gesprochen. Dabei treten deutliche Unterschiede zutage, je nach dem, ob es sich etwa um einen Schweizer, einen Österreicher oder Pakistani handelt. Die herrschende Fremdenfeindlichkeit ist in erster Linie rassistisch bedingt und richtet sich gegen Fremde oder vermeintlich fremde Kulturen bzw. Religionen, wobei das Aussehen, die Hautfarbe und ähnliches mehr eine wichtige Rolle spielen. Fremdenfeindlichkeit ist häufig mit Antisemitismus verbunden, weil für viele in unserer Gesellschaft Juden als Fremde gelten. Was man nicht kennt, verunsichert und erscheint fremd. Es sei bedrohlich und müsse ausgegrenzt und im schlimmsten fall dämonisiert werden.

Nur wenn es uns gelingt, die Unverletzlichkeit der Personen des Anderen und die Achtung seiner Kultur immer und überall zu respektieren - auch dann, wenn mich das einmal Anstrengung, Zivilcourage, ja sogar Mut kosten kann, dann haben wir eine gemeinsame Perspektive für die Zukunft.

Ich danke allen, die an diesem anregenden Buch mitgewirkt haben. Die Karikatur kann dazu beitragen, wichtige Diskussionen in die Gesellschaft zu tragen. Daher wünsche ich diesem Band eine weite Verbreitung.

Paul Spiegel

Paul Spiegel ist Präsident des Zentralrates der Juden in Deutschland.

Die Agenda des Vergessens

Die Nachgeborenen können es. Frei von der Verstrickung durch persönliche Schuld hat Deutschlands politische Klasse Sicherheit im Umgang mit den Formeln des deutschen Gedenkens gewonnen: „Keine Kollektivschuld, aber kollektive Verantwortung“; Anerkennung der „Singularität“ des Holocaust; Bekenntnis zum „Nie Wieder!“ Auschwitz scheint fest integriert in die Staatsräson der Berliner Republik, die Vergangenheit keine Bedrohung mehr, sondern Bestätigung. „Das Thema Auschwitz ist weitgehend außer Streit gestellt, die Sache scheint befriedet und geklärt.“ So sah es ein Leitartikler der „Zeit“. Man macht es sich zu leicht, die NPD als „außerhalb des gesellschaftlichen Komments“ stehend abzutun. 62 Prozent der Deutschen jedoch sind „es leid, immer wieder von den deutschen Verbrechen an den Juden zu hören“. Das ergab eine Studie der Universität Bielefeld im letzten Jahr. Zugegeben, die Schlussstrich-Mentalität ist alt; älter noch als die Bundesrepublik. Der Unwille, unangenehmen Wahrheiten ins Gesicht zu sehen, ist verständlich. Heute aber, da Deutschland vor unabsehbaren Herausforderungen steht, wird dieser Unwille in den Dienst einer politischen Agenda gestellt, die nicht nur von Neonazis formuliert wird. Alle angeblichen Symptome der deutschen Misere, von Manager-Raffgier und Gewerkschafter-Borniertheit bis hin zu Pisa-Versagen und Kinderlosigkeit werden darauf zurückgeführt, dass den Deutschen mit der Moralkeule des Holocaust der Nationalstolz ausgetrieben worden sei. Verantwortlich seien die West-Alliierten mit der Re-education nach 1945 und die 68er mit ihrer Diffamierung der „Generation der Väter und Täter“. Geschichtsrevision sei daher Voraussetzung deutscher Gesundheit.

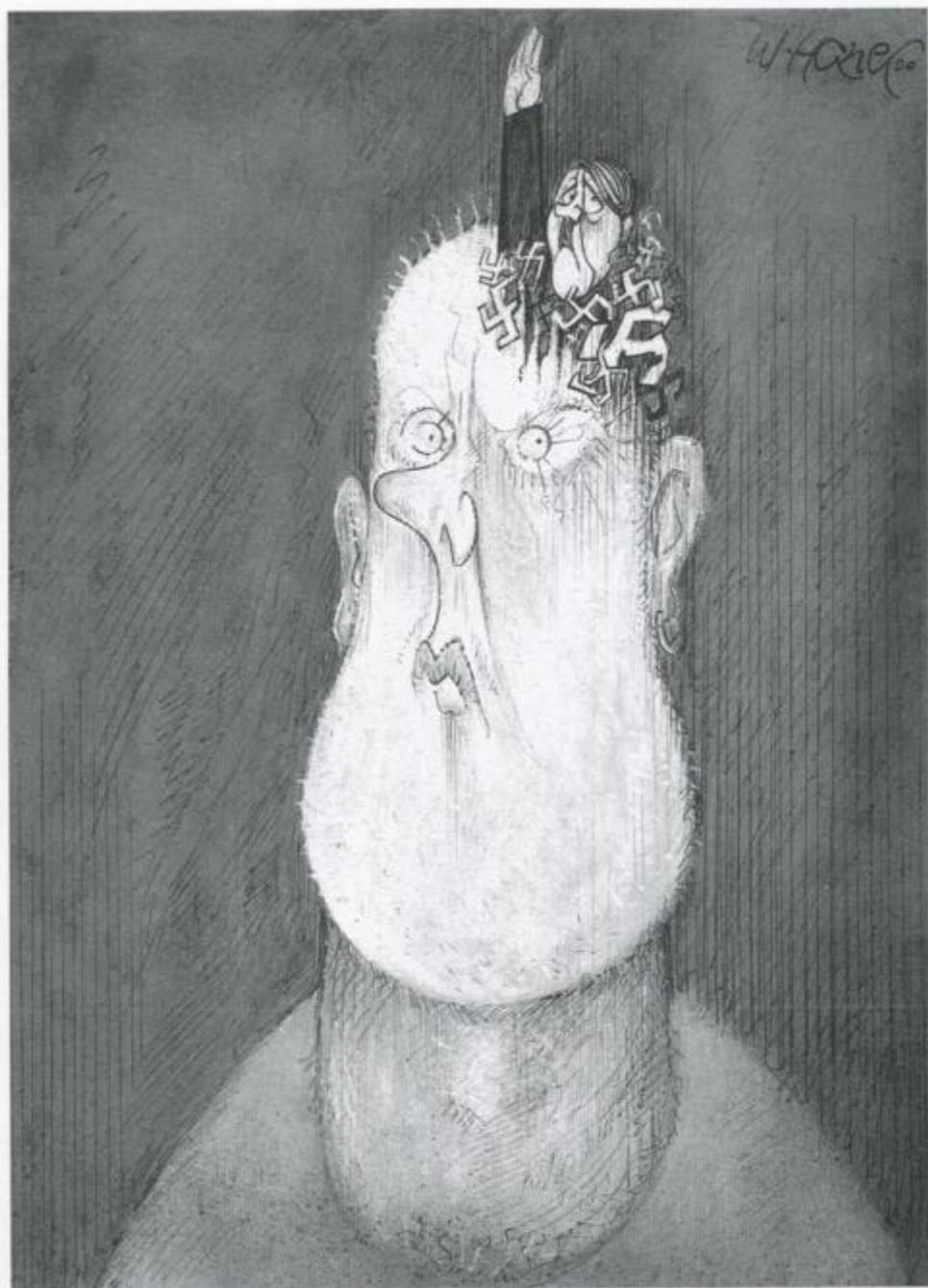
Die These stimmt natürlich nicht. Das Wirtschaftswunder gelang trotz, vielleicht wegen der Umerziehung zu westlicher Demokratie; und die Kinder und Schüler der 68er führten Deutschland in den 1990er Jahren wirtschaftlich wieder auf neue Wege, trotz oder vielleicht wegen der nicht-auroritären Erziehung. Dass man über seine Verhältnisse lebte, wusste schon Ludwig Erhard; Reformen blieben und bleiben aber nicht wegen eines Mangels an Nationalstolz aus. Im übrigen gehört es zu den Lebenslügen der 68er, gerade sie hätten das Schweigen über den Holocaust gebrochen. Im Gegenteil: Sie haben die Empörung über die Nazi-Verbrechen umfunktioniert in eine allgemeine Kritik des angeblichen kausalen Nexus zwischen Kapitalismus und Faschismus: „USA-SA-SS!“ Es ist denn auch kein Zufall, dass sich gerade der 68er Martin Walser wortmächtig im Zusammenhang mit Auschwitz gegen die „Dauerpräsentation unserer Schande“ wehrte. Im Jahr des Regierungsantritts von Rot-Grün klagte der Schriftsteller, er könne „nirgends mehr hinschauen, ohne von einer Beschuldigung attackiert“ zu werden. Dies in Deutschland, wo - so die Bielefelder Studie - über 50 Prozent der Bevölkerung das täglich attackierte Israel beschuldigen, die Palästinenser so zu behandeln, wie Deutschland damals die Juden; wo über 50 Prozent der Bevölkerung die Loyalität der deutschen Juden in Frage stellen und immerhin 20 Prozent meinen, die Juden hätten in Deutschland zuviel Einfluss.

In ultrarechten Zirkeln mag man raunen über die „jüdischen Psychologen“, die hinter der Re-education und die „jüdischen Philosophen“, von Marx bis Adorno, die hinter 68 gestanden hätten. In bürgerlichen Kreisen, wo man darüber nur schmunzelt, werden aber als treibende Kraft des Gedenkens an die Verbrechen des Nationalsozialismus der Zentralrat der Juden oder gar die israelische Botschaft ausgemacht, nicht das eigene Bedürfnis nach Vergegenwärtigung. Man empört sich in Berlin, wenn die Neonazis vom „Bomben-Holocaust“ reden, aber aus der Mitte der Gesellschaft heraus werden absurde Vergleiche gezogen: Unlängst verglich Kardinal Meisner die Abtreibungspraxis in Deutschland mit dem Holocaust; zog CDU-Generalsekretär Volker Kauder Parallelen zwischen dem Antidiskriminierungsgesetz und den Rassegesetzen der Ex-Nationalsozialisten. Man könnte Woche für Woche zurückgehen via Hohmann und Möllemann über Justizministerin Herta Däubler-Gmelin, die George W. Bush mit „Adolf Nazi“ verglich und so immer weiter. Die politische Instrumentalisierung der NS-Zeit mitsamt anschließender Skandalisierung trägt zur Banalisierung des Bösen und zu jener Holocaust-Müdigkeit bei, die Politiker beklagen und Populisten dann gegen das Shoah-Geschäft, die Holocaust-Industrie, Israel, kurz: die Juden drehen.

„O Deutschland, bleiche Mutter! Wie sitztest du besudelt unter den Völkern.“ So klagte Bertolt Brecht. Das war 1933, und Auschwitz war einfach eine Stadt in Polen. Besudelt wurde das Land von jenen, die gegen ein modernes, westliches, demokratisches und liberales Deutschland kämpften. Nicht trotzig Revision, sondern die Fähigkeit zu trauern bleibt darum der Gradmesser der Zukunftsfähigkeit Deutschlands. Um das klarzumachen, reichen weder Rituale, noch Formeln, noch Verbote. Hier ist politischer Streit gefragt, immer noch.

Alan Posener

Alan Posener ist Publizist u. a. für die „Welt am Sonntag“





1959

Marcks



... es ist eine Entzündung
Antisemitis.
Sie haben zu viel
unverdautes Zeug im Kopf!

Pido



Müller

Na also,
da steht's doch
schwarz auf
weiß...

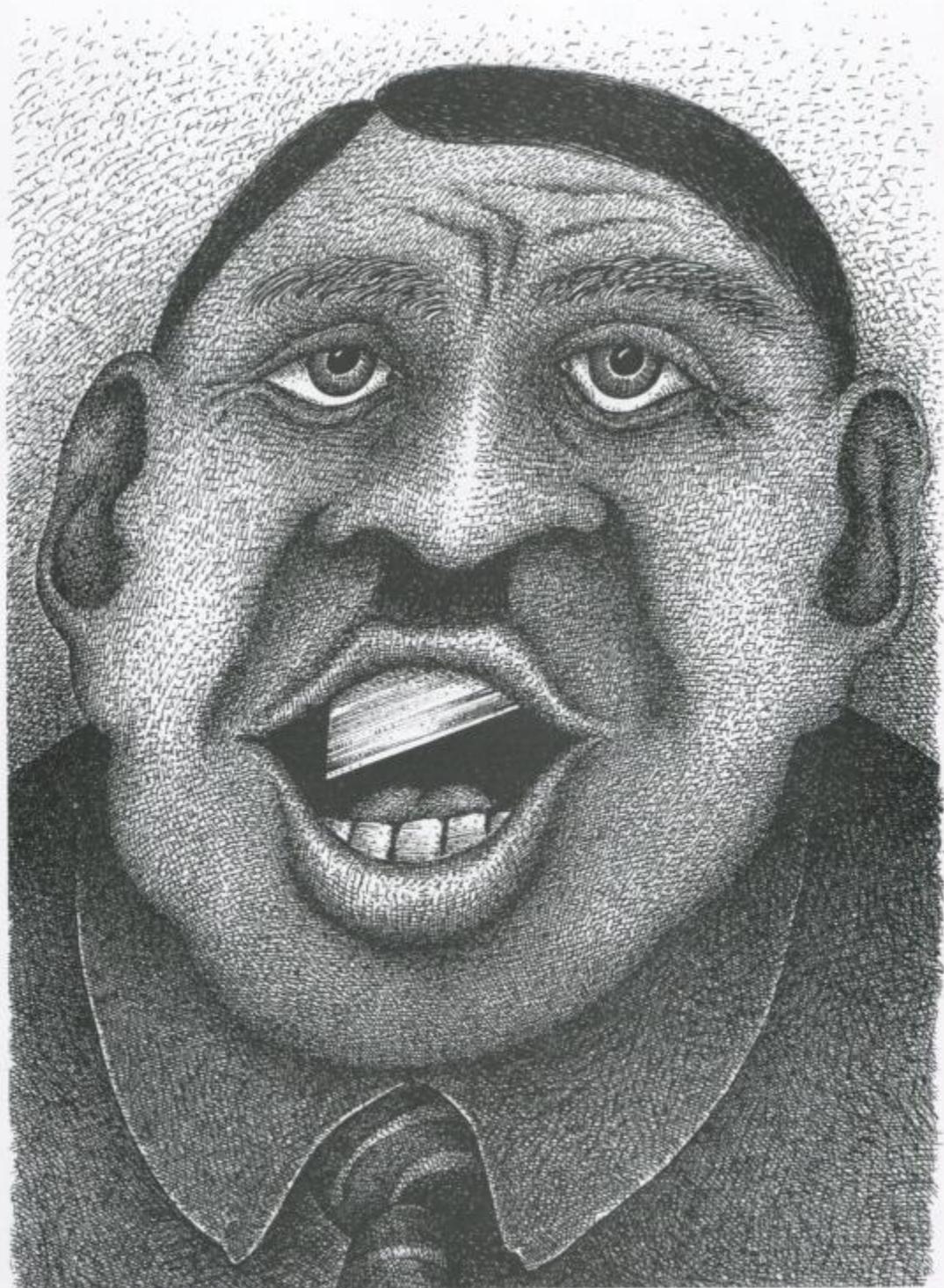


Nichts gegen
Israel, aber man
wird ja mal sagen
dürfen...



Höt

Sakurai



Na und?
 Was hat Hitler denn
 damit zu tun?
 Und was
 geht uns das an??



Kriegstote 1939–1945

Land	Tote Soldaten	Tote Zivilisten
Australien	34 000	-
Belgien	10 000	90 000
Bulgarien	10 000	7 000
China	3 500 000	10 000 000
Dänemark	4 000	3 000
Deutschland	3 250 000	2 000 000
Finnland	80 000	10 000
Frankreich	250 000	170 000
Griechenland	17 000	400 000
Großbritannien	240 000	65 000
Indien	48 000	-
Italien	380 000	180 000
Japan	1 700 000	950 000
Jugoslawien	300 000	1 400 000
Kanada	40 000	-
Neuseeland	12 000	-
Niederlande	10 000	240 000
Norwegen	5 000	8 000
Polen	600 000	6 000 000
Rumänien	200 000	460 000
Sowjetunion	8 700 000	16 900 000
Spanien	12 000	1 000
Südafrika	9 000	-
Tschechoslowakei	7 000	310 000
Ungarn	140 000	610 000
USA	292 000	-

* Infografik: Stern Nr. 9, 24. 2. 2005, S. 70

U.P. Greis

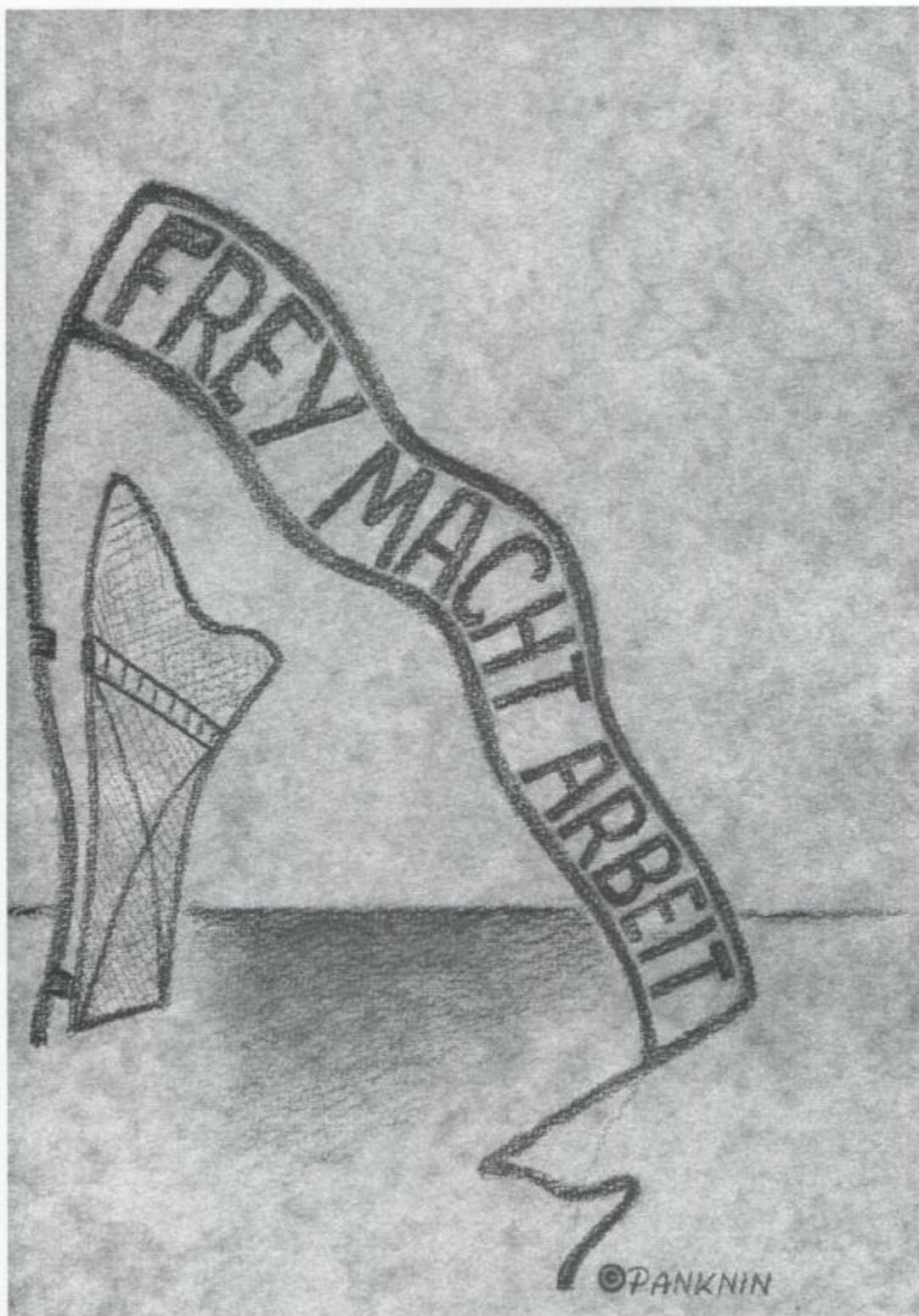
Greis



Zeller



Metzner





Hühn



Volland

Ich werde, als
größter Feldherr aller Zeiten
in die Geschichte
eingehen!



POLO

Poloczek





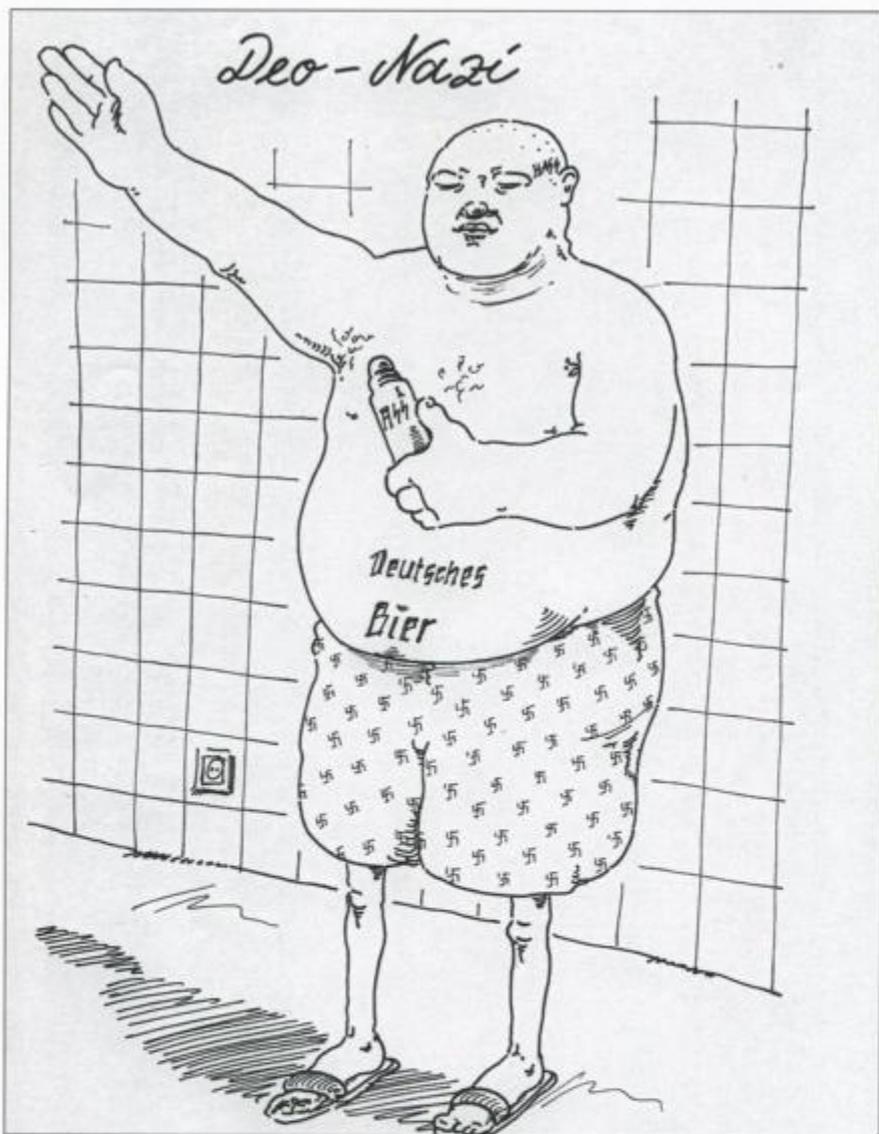
Bengen

TUCHE

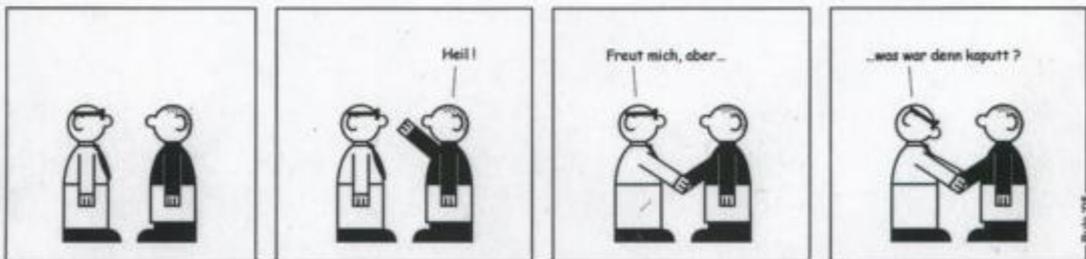
by ©Tom



Körner



Prüstel



Böhling

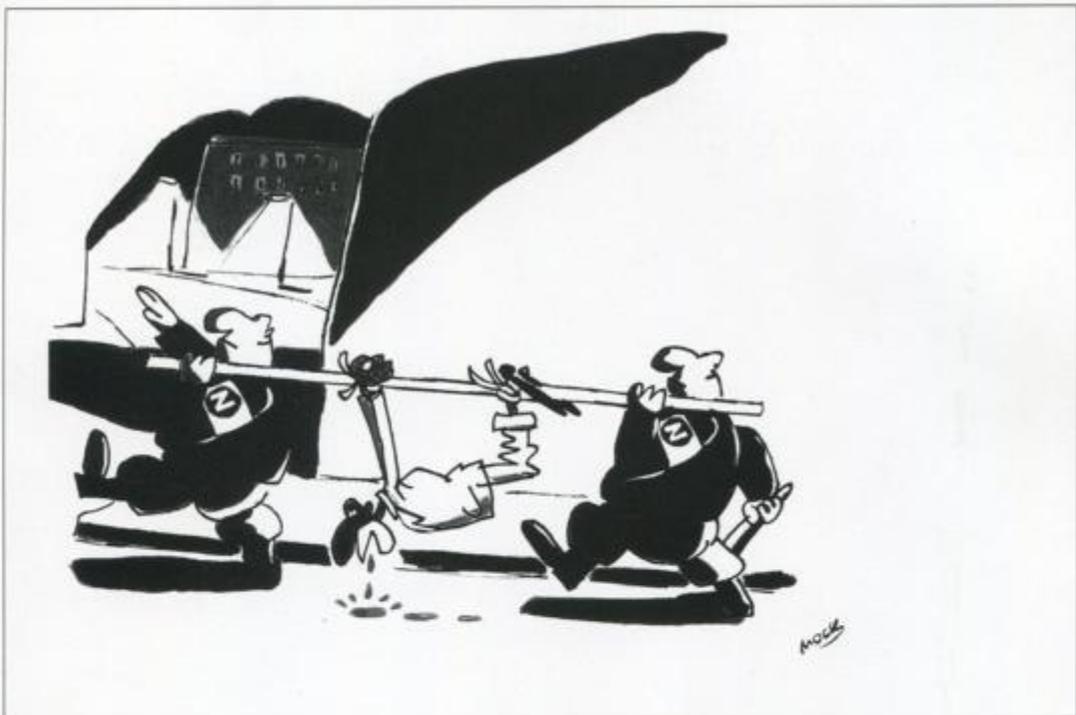


Hanitzsch



Sakurai





Zurück von der Jagd

Kischkel



Neue Arbeitsplätze für den Osten

Murschetz

AUF DEM WEG ZUR NORMALITÄT

Wir danken
allen, die uns
gewählt haben!

Den anderen
hauen wir die...



“... Schnauze voll !!”



Starke



Wiedenroth



Behrendt



Mester

Dresden



Schwalme '07

Narrenhände

Schwalme

JETZT WICHT ZUSAMMEN, WAS ZUSAMMEN GEHÖRT...



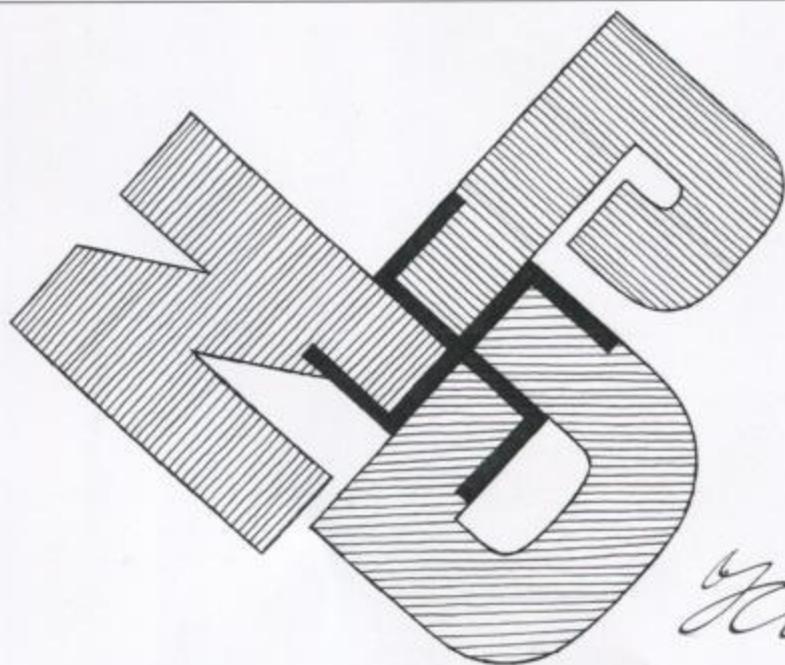
Hachfeld



Wittes

AKTION EHRliches PARTEILOGO

Henn



Wittes

Indus



© Pfohlmann



Starke



Tomicek



Pläßmann



Zeller



'N EHRliches GESICHT HATTER JA



Plikat



Thulke



UNKRAUT MUSS FRÜH BESEITIGT
WERDEN!



Ebert



Schwarzer-Peter-Spiel wider den braunen Ungeist

Wiedenroth



Mohr



„... ES HAT SCHON WIEDER 12 GESCHLAGEN...!“

Tomicek

Mit Neonazis
spielt man
nicht



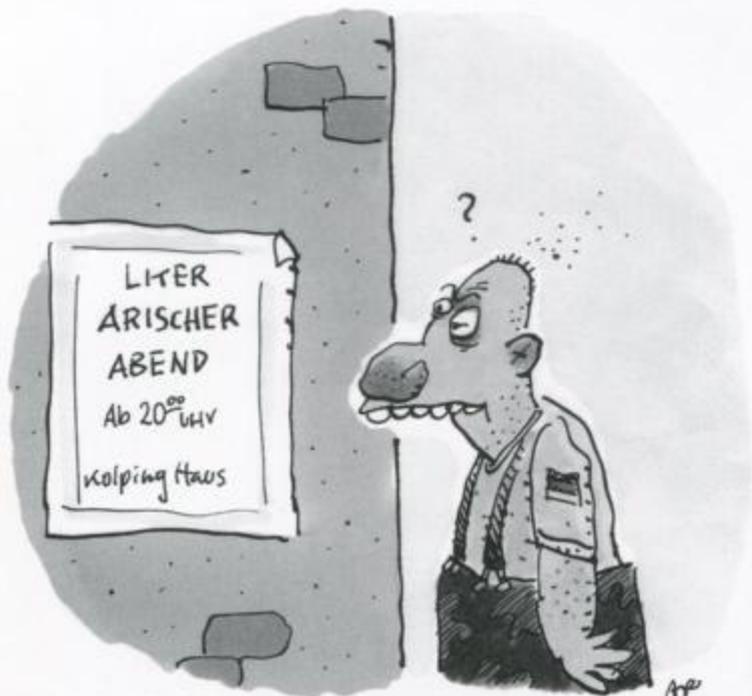


Müller









Plikat



Henniger

WENN'S BEI
UNSERM MANN MIT
DER POLITIK NICHT
KLAPPT, KANN
ER WENIGSTENS
GUT SCHUHE
PUTZEN!





Burschis Geburtstag

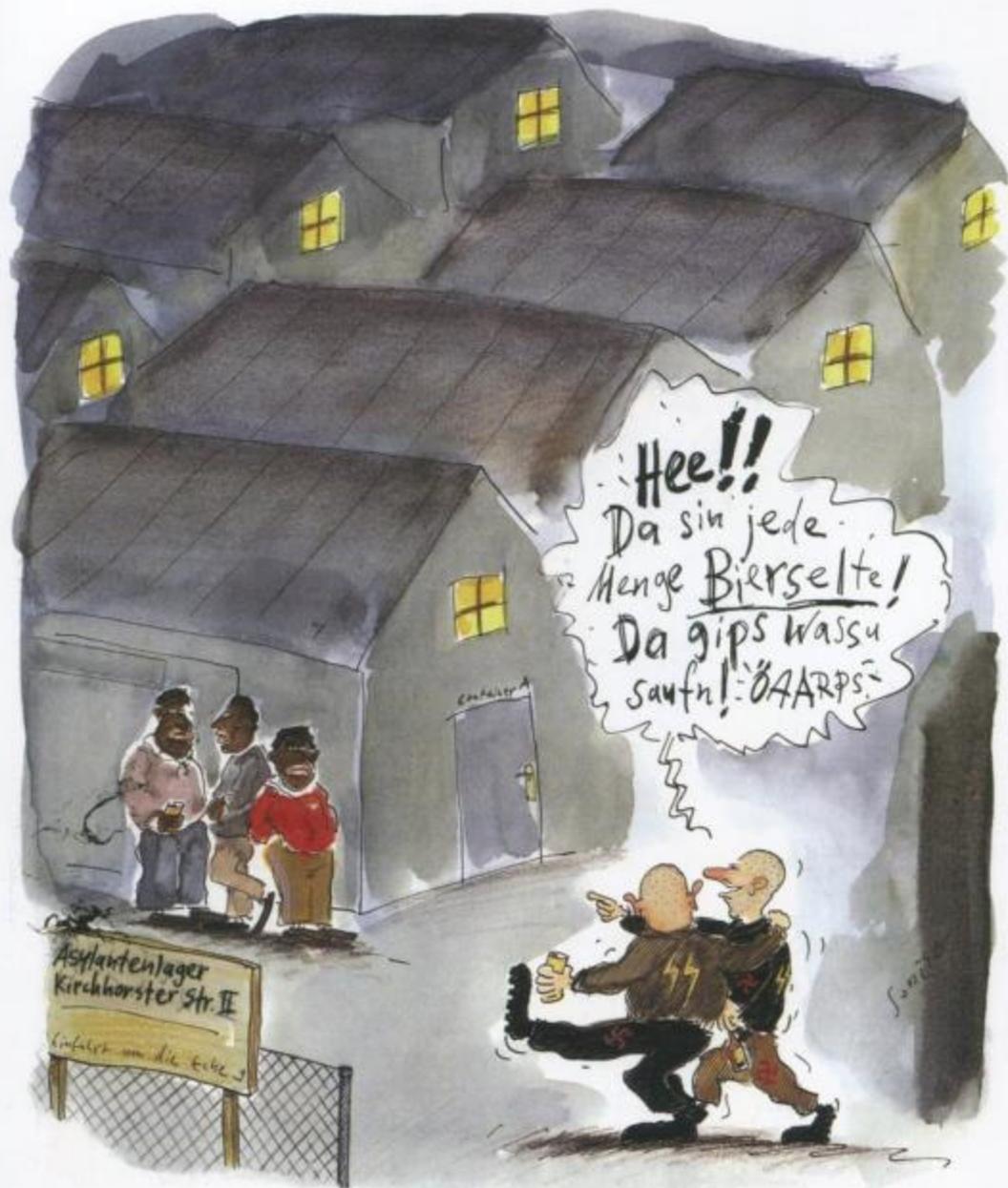
»Nationale Offensive«



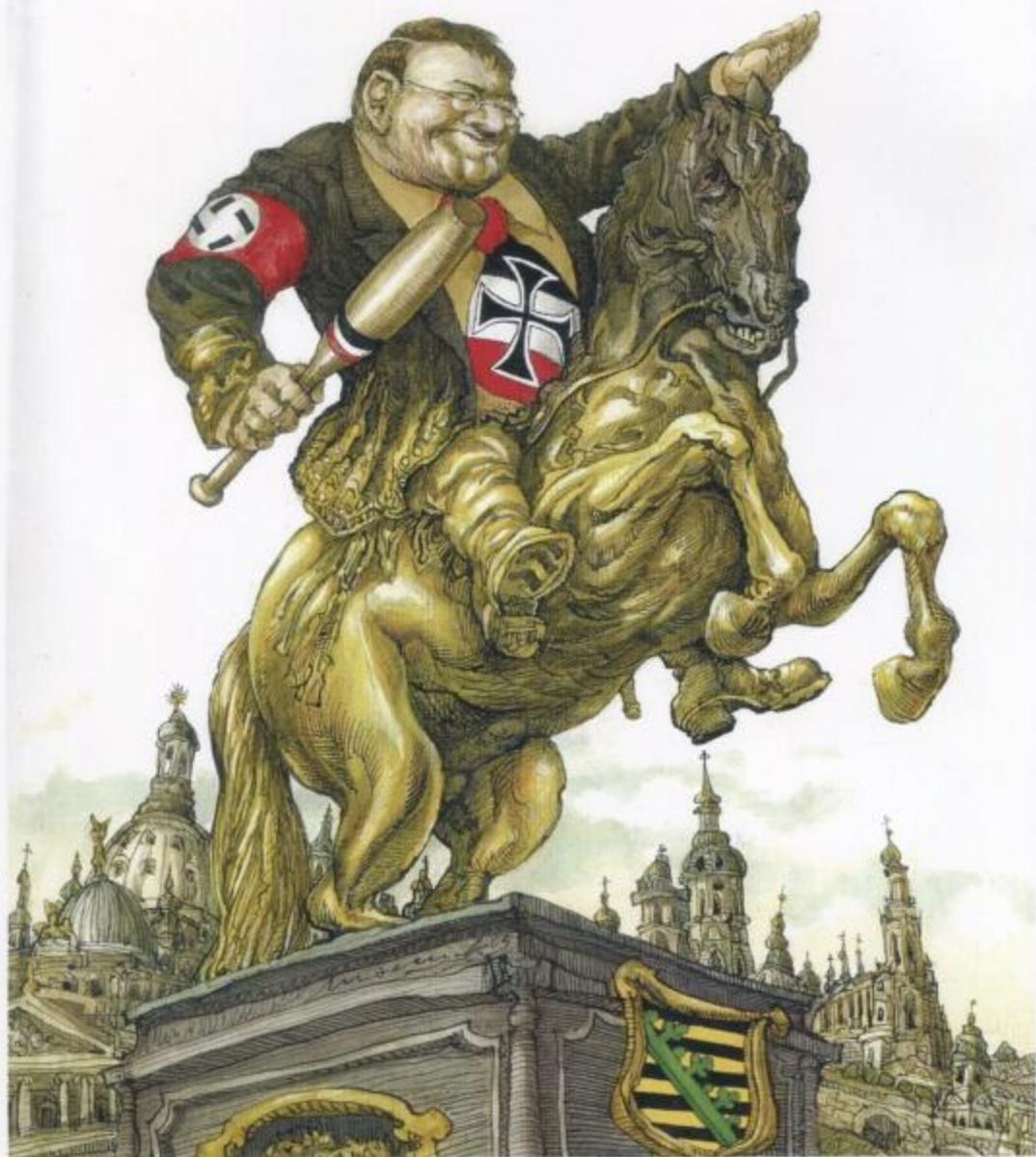
Ehrt



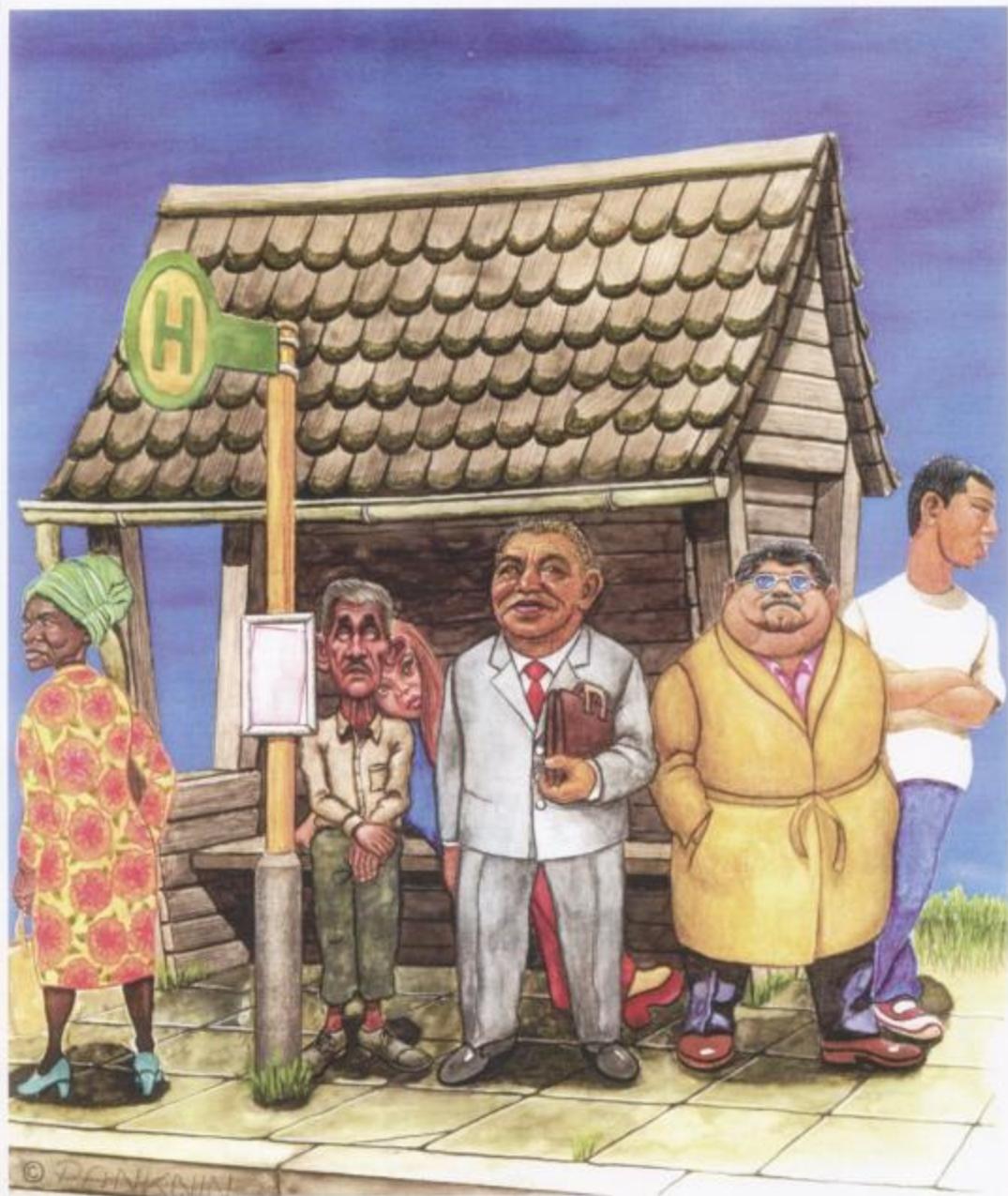
Beyer



Am Abend des 03. Oktober entdecken „SS-Siggi“ und „Runen-Peter“ einen Rummelplatz und beschließen in einem der vielen Bierzelte weiterzusaufen. Sie waren seitdem nicht mehr gesehen.



NPD-Chef Holger Apfel



Ethnisch verschmutzte Bushaltestelle

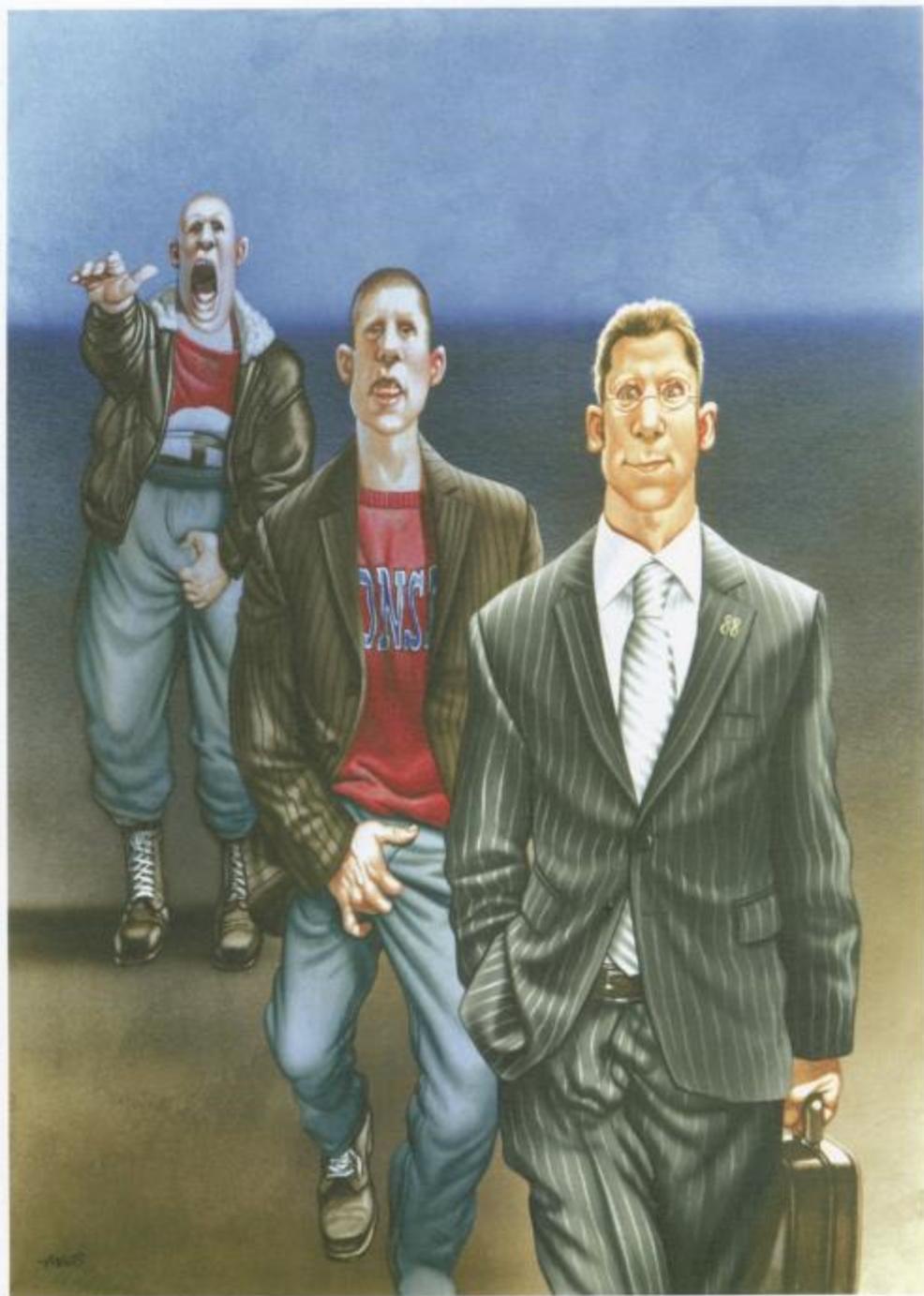


Wössner



Henniger





Neonazis im Anzug! Woran man Rechtsradikale dennoch erkennt

TIL

DIESEN SOMMER HATTEN
WIR KEIN GELD FÜR
URLAUB. SIND ABER
TROTZDEM BRAUN
GEWORDEN.





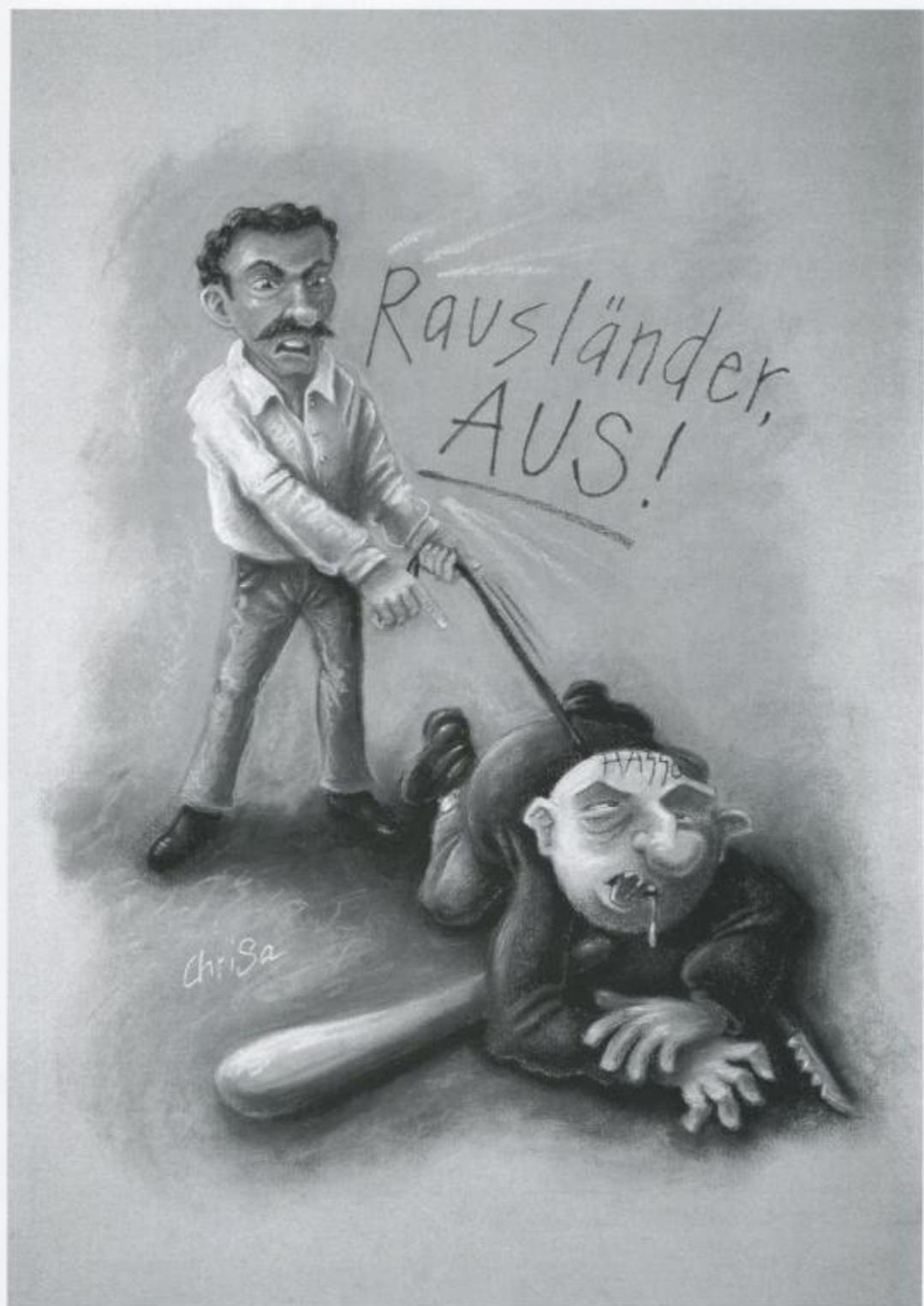




Stuttmann



Greser & Lenz

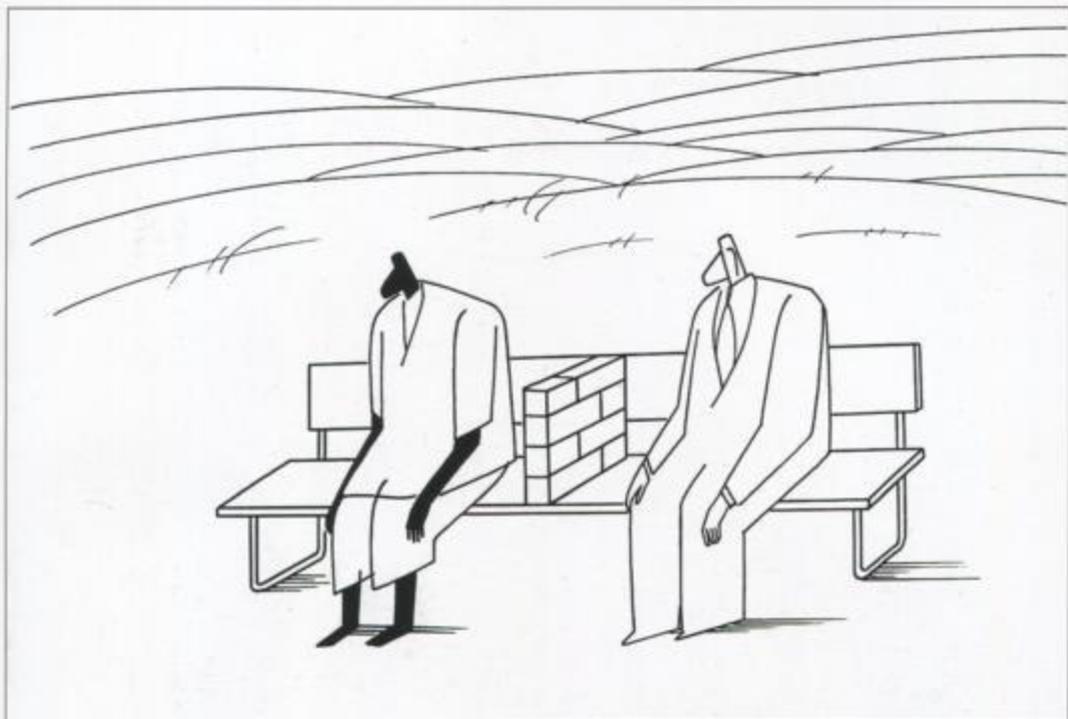


Auch wir Rechte
können selbstständig
denken



Vorausgesetzt wir
bekommen
den Befehl





Derambakhsh



Zingerl

DEUTSCHES
OBST & GEMÜSE
AUS ALLER WELT

ALSO BEI
ALI GING DAS
IRGENDWIE PLOTTER
MIT DEM WECHSEL-
GELD!



AUSLÄNDER RAUS, UND SO!



Mette



Tomaschoff



Wurster



Horsch

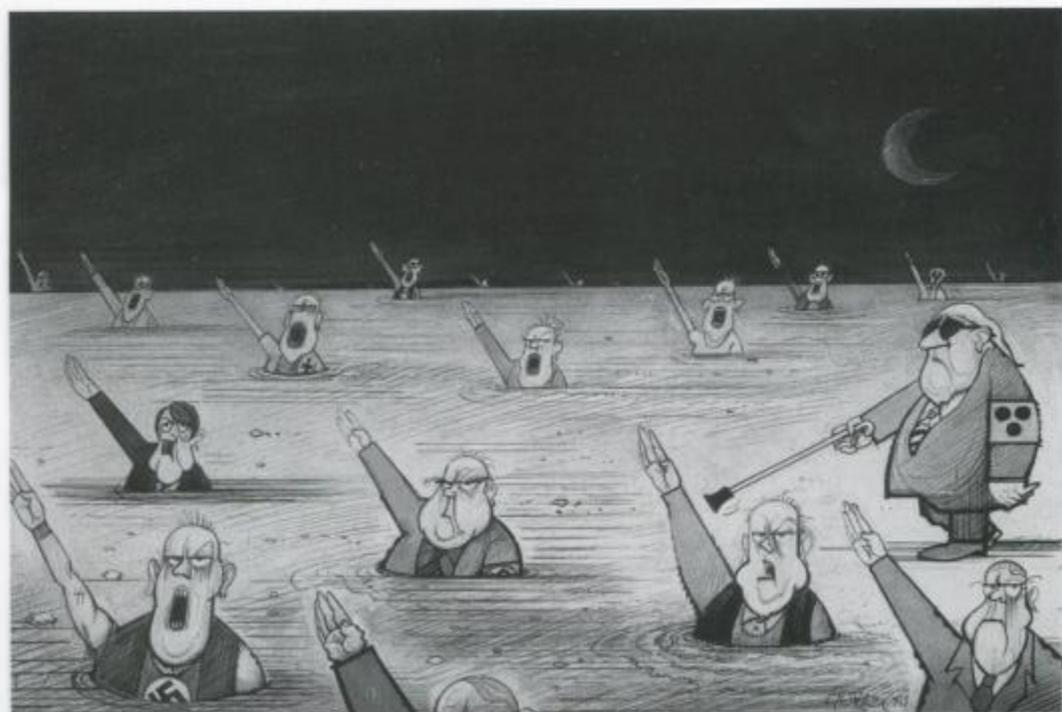
Kritik von rechts: Die Flick-Collection



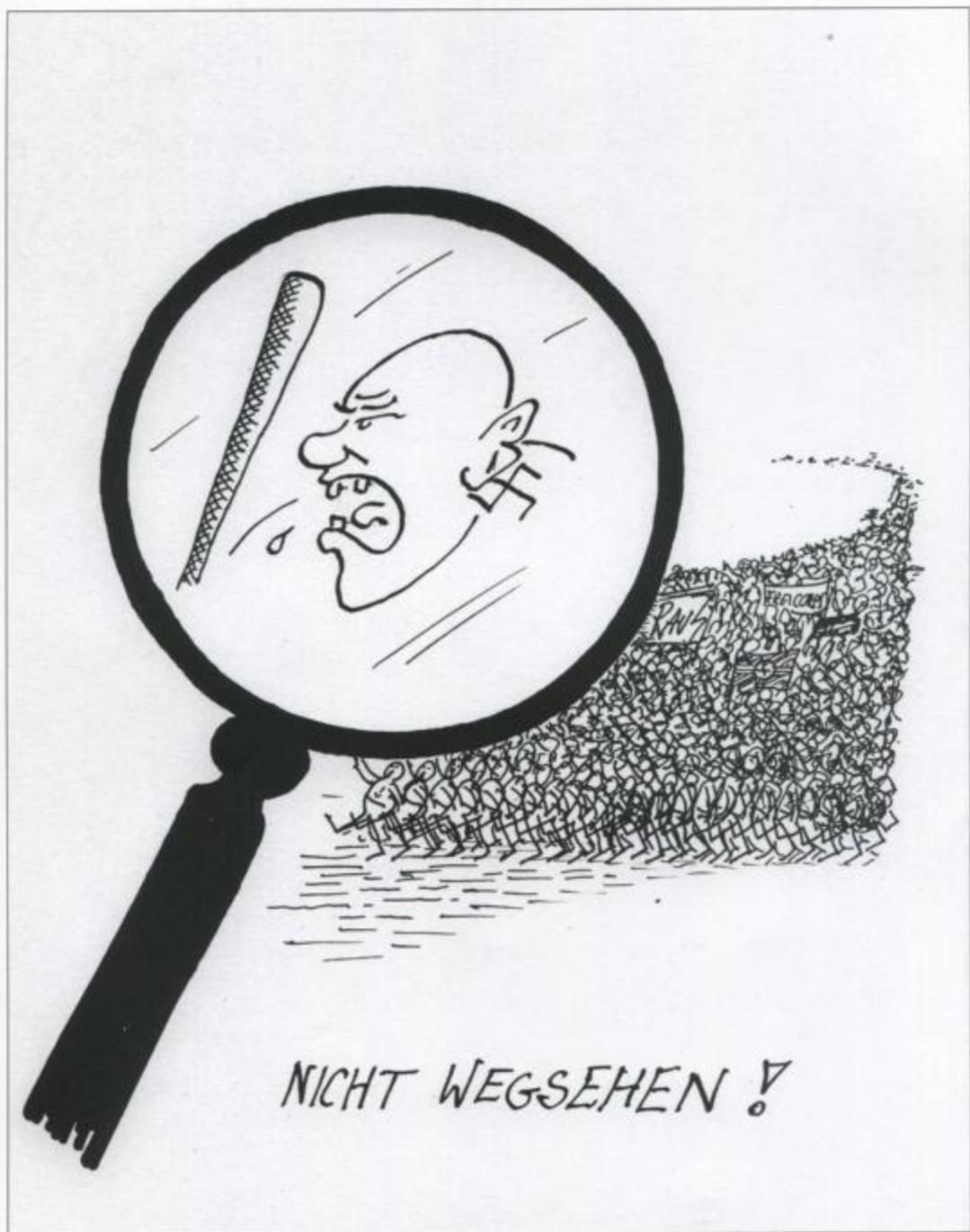




Skott



Hanel

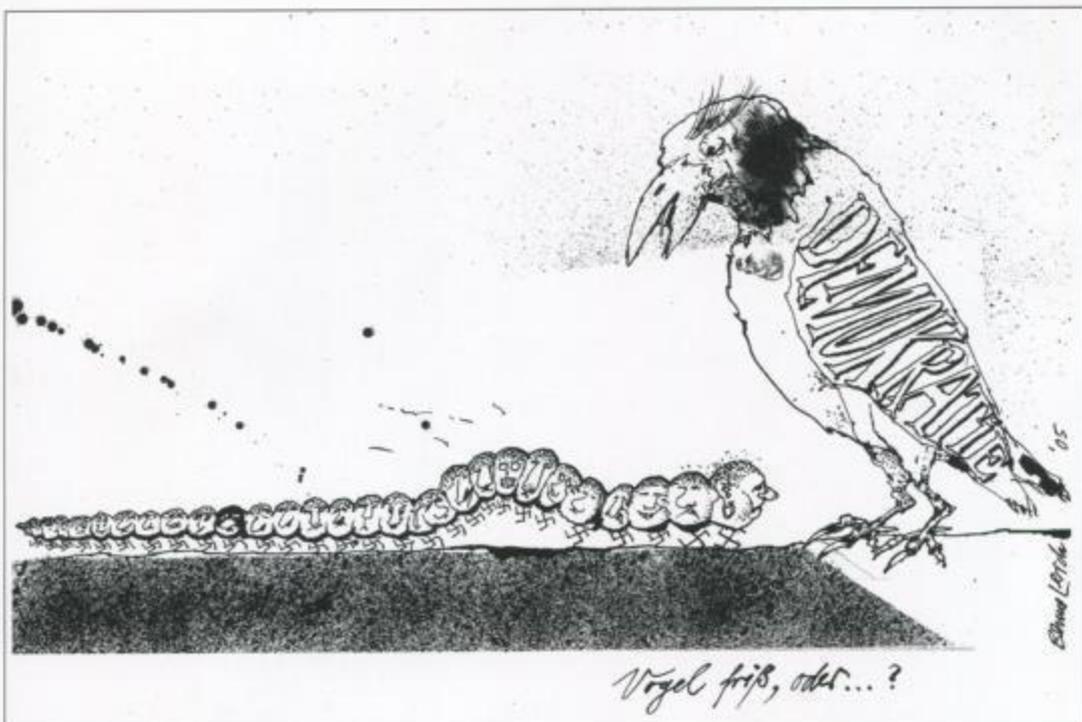




Bexte



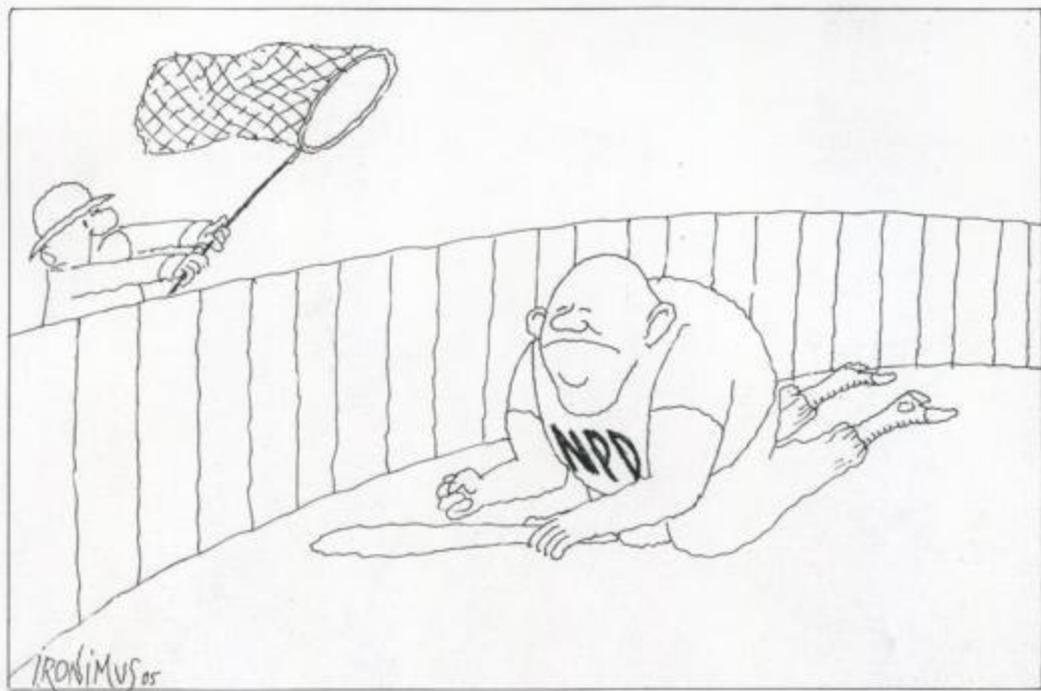
Mester



Lerch



Hachfeld



Peichtl



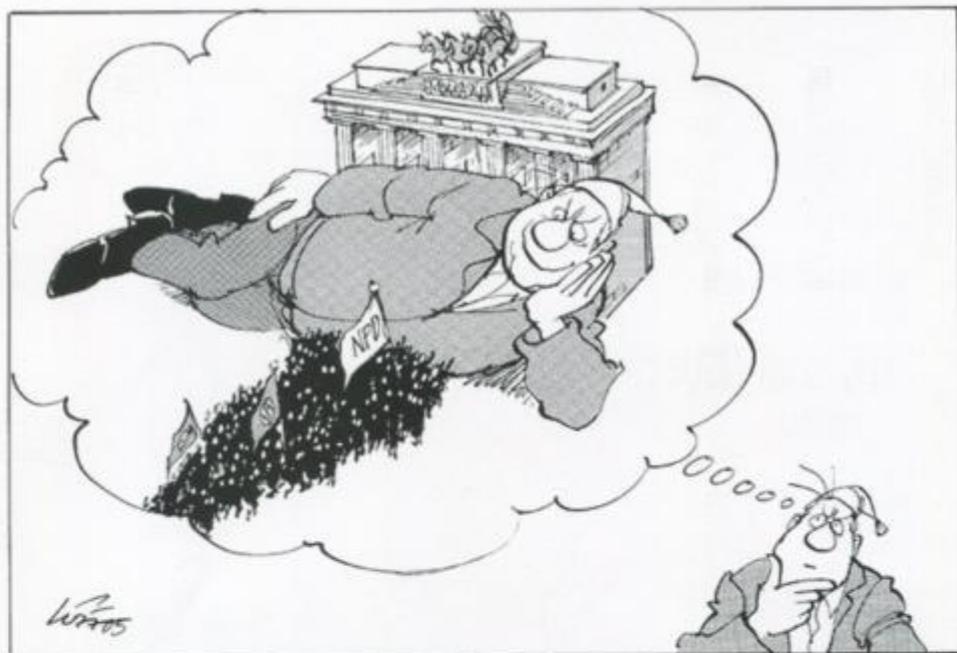
Pläßmann



Mandzel

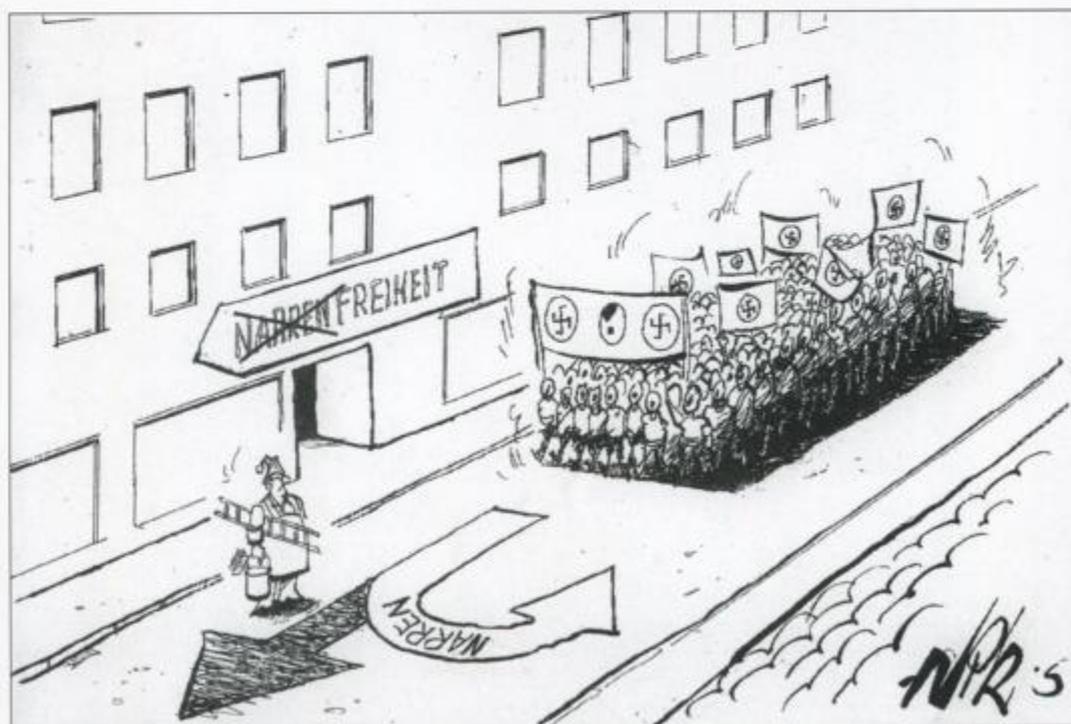


Haitzinger



GEDANKEN ZUM 8. MAI

Henn



Ebert



Pfohlmann



Horsch



Horsch



Skott





Schönfeld



Kretzschmar

HEUTE IST DER TAG,
DEN WIR SO LANGE
ERHOFFT HABEN-
DER TAG, AN DEM
UNSER FÜHRER ZU
UNS ZURÜCKKOMMEN
SOLLTE..



UND NATÜRLICH DEMON-
STRIERT DER SIEGREICHE
KLONVERSUCH EINMAL
MEHR DIE ÜBERLEGEN-
HEIT DEUTSCHER EXPER-
TEN..



LEIDER HABEN
WIR DEN LIEFERAN-
TEN DES GENETISCHEN
MATERIALS ERST ZU SPÄT
ALS V-MANN DER
AUSLÄNDER DER
ENTTARNEN
KÖNNEN!



WILLKOMMEN

JETZT HOFFEN
WIR ÜBER EGAY AUF
DEM INTERNATIONALEN
MARKT EINEN GUTEN
PREIS FÜR IHN ZU
BEKOMMEN.



© P. KASTER

BARBAREN UNTER SICH: DER FÜHRER UND DIE TALIBAN





K a m b i z



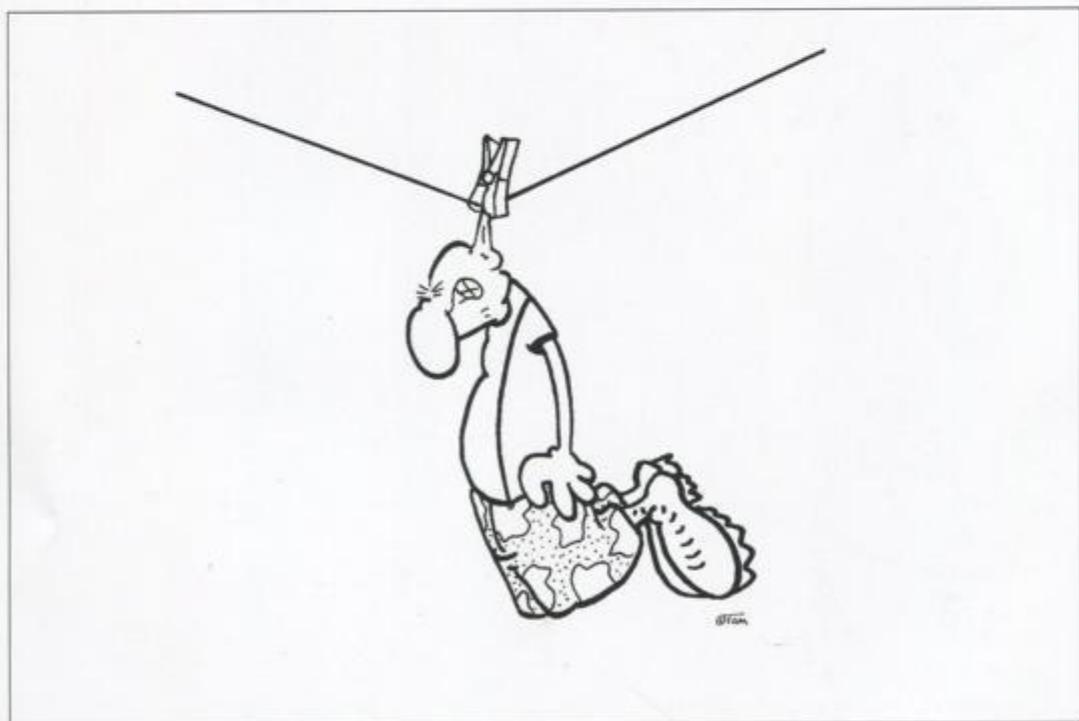
Holtschulte



Becker



Liebermann



Körner





Jetzt auch Orientierungskurse für Einwanderer:

WO BIN ICH HIER EIGENTLICH?



Prüstel



Tomaschoff



Gut gegeben!

Greser & Lenz



Skott



Nazi-Aufmärsche – Flexible Response

Plaßmann





Reinhard Aiff 1951 geboren in der Nähe von Potsdam, lebt heute in Dortmund. Nach einer Ausbildung zum Starkstromelektriker noch vier Jahre in diesem Beruf. Anschließend als Zeitungsgrafiker und Redakteur gearbeitet. Seit 1985 selbstständig als Zeichner. Regelmäßige Veröffentlichungen von Karikaturen und Cartoons in verschiedenen Periodika. Cartoon-Bücher sind ebenfalls erschienen (hauptsächlich im Lappan Verlag). Zusammenarbeit mit Agenturen für Werbung und WEB-Sites. S. 54



Franziska Becker geboren 10.7.1949 in Mannheim als Tochter einer Berlinerin und eines Kölners, als Urenkelin eines Malers und Nichte einer Illustratorin geboren. Der Vater ist Arzt, die Mutter Hausfrau. Zusammen mit ihrem 2 Jahre älteren Bruder, Dr. Heinrich D. Becker, wächst sie in einem liberalen Elternhaus auf, das ihre frühe Mal-Leidenschaft mit Material und Ermutigung fördert. Ihre Erziehung ist von Allroundbildung und Humanismus des Vaters und Skeptizismus, Spottlust und scharfer Beobachtungsgabe der Mutter, aber auch von den Kriegs-Traumata beider geprägt. 1972 - 1976: Kunstakademie Karlsruhe, ab 1973 beim jungen Markus Lüpertz. Politisches Engagement in der Heidelberger Frauenbewegung, wo sie auch ihre künstlerischen Fähigkeiten auf Plakaten und bei Aktionen einsetzt. Im Frauenzentrum trifft sie 1975 zum ersten Mal Alice Schwarzer. Seit der ersten Ausgabe ihrer Zeitschrift EMMA kontinuierliche Mitarbeit. Bald folgen Veröffentlichungen unter anderem in „Annabelle“, „Psychologie heute“, „Spielen und Lernen“, „Titanic“, „Stern“, „Zürcher Tagesanzeiger-Magazin“, „Kölner Stadtanzeiger“ und vielen anderen mehr. Seit 1980 bringt sie auch eigene Bücher heraus. Dazu kommen zahllose Buchillustrationen, Kalender und Plakate. Ihr „Feministischer Alltag“, „Männer“, „Weiber“, „Feminax und Walkürax“ (eine Parodie auf Asterix und Obelix) wurden Bestseller. 1985 Umzug nach Köln, wo sie heute lebt und arbeitet. Viele Auszeichnungen, u. a. 1988 den „Max und Moritz-Preis als bester deutscher Comic-Künstler“. S. 75



Fritz Behrendt 1925 in Berlin geboren. 1937 mit den Eltern in die Niederlande emigriert als Sohn Berliner Anti-Faschisten. Volksschule, Konditor-Fachschule, Amsterdamer Kunstgewerbeschule. Während des Krieges Mitglied der »Parool-Gruppe«, seit 1941 Vertrieb illegaler Zeitungen, seit 1943 Mitglied des »Raad van Verzet« (Widerstandsrat in Amsterdam), Anfang 1945 Verhaftung wegen Wehrkraftzersetzung, Todeszelle A 1/2Q im Amsterdamer SS- und Polizeigefängnis. 1949: Auf Einladung des Zentralrates der FDJ nach Ost-Berlin, tätig als Illustrator, Zeichner, Entwerfer in der Redaktion der Jungen Welt, Verlag »Neues Leben«. Dezember 1949 Verhaftung durch den STASI in der »Kominform-Affäre« wegen Vertretung des »Jugosl. Standpunktes« in der Frage der nationalen Unabhängigkeit. Sechs Monate Einzelhaft. Seit Entlassung im Juni 1950 tätig als freischaffender politischer Zeichner. Anfangs mit Publikationen in der niederl. Presse, seit 1953 internationale Publikationen. Von 1958 bis 1964 »Editorial Cartoonist« der N.Y. Herald Tribune, regelmäßige Nachdrucke in »Time Magazine«, »N.Y. Times« und »Punch«. Viele internat. Auszeichnungen. S. 25



Harm Bengen geboren 1955 in Arie, Ostfriesland, wohnt in Ulm. Anfang der 70er Jahre Lehre als Farbenlithograf, danach 15 Monate Söldner im Oldenburgischen. Grafik-Design-Studium in Bremen bis 1979, anschließend wieder Lithograf und Offsetmontierer. Seit 1980 Zeichner für mehrere Stadtilustrierte, zunächst nebenberuflich, ab 1986 freischwebender Künstler. 1993 von den Lesern des Comicmagazins SCHWERMETALL zum beliebtesten Zeichner gewählt. Regelmäßige Comicveröffentlichungen in SCHWERMETALL, regelmäßige Cartoons u. a. in Eulenspiegel, Oxmox, Bremer, Wochenend, sporadisch in Stern, Neue Revue, SZ. S. 18/37/77



Bettina Bexte geboren 1964 in Buchholz/Nordheide. 1985-1992 Studium an der Hochschule für Künste, Bremen. Seitdem tätig als freiberufliche Illustratorin und Cartoonistin für Bücher, diverse Zeitschriften (Brigitte, Familie & Co ...) und für Werbekampagnen (American Express ...) Diverse nationale und internationale Ausstellungen, u. a. Ausstellung Deutscher Karikaturenpreis 2004. S. 51/63



Frank-Norbert Beyer Diplom-Designer, geboren 1939 in Berlin; Schüler, Lehrling, Offsetdrucker; Volkshochschulabitur; ab 1961 Abendkurse in Naturstudium und Schriftschreiben an der Fachschule für angewandte Kunst/Berlin; 1963 Beginn des Direktstudiums an dieser Schule; Absolvierung und später, 1973-82 Gastdozent an o.g. Schule im Fach Kommunikationsdesign; acht Jahre Chefgestalter der satirischen Wochenzeitung EULENSPIEGEL; ab 1985 Freiberufler; Dezember 1991 Gründungsmitglied der Cartoonfabrik Köpenick. S. 42



Herr Böhling ist der Macher von Herrn Scheffe. Eigentlich heißt er mit Vornamen Peter. Doch seit er vor Zeiten eine Kinderkrakelei von sich entdeckte, die mit „Bulo“ unterschrieben war, nennt er sich so. Der Bulo ist gebürtiger (1971) und geborener Münchner. Nach seinem Philosophiestudium wirkte er als Markt-Forscher, Buch-Illustrator und Schaufenster-Dekorateur. Er organisierte Kurz- sowie Comic-Filmfeste, was ihn über Umwege zur Werbung brachte, für die er drei Jahre lang als Konzeptioner gehirnsummalzte. Das anschließende Soziologiestudium opferte er einem Volontariat, dem zwei Jahre als Medienredakteur eines Münchner Kommunikationsblattes folgten. Seit Anfang 2003 arbeitet Bulo als freier Schreiber, Texter und Zeichner. S. 19



Kambiz Derambakhsh geboren 1942 in Persien, lebt in Deutschland, arbeitet seit seinem 15. Lebensjahr für internationale Zeitschriften und Zeitungen, darunter „Nebelspalter“ und „Wiener Journal“, für das Cartoonists & Writers Syndicate/ New York und für Werbung. Zahlreiche Auszeichnungen und Preise, sowie Ausstellungen im In- und Ausland, ist mit seinen Zeichnungen in vielen Cartoon-Museen der Welt vertreten. S. 55/57



Nik Ebert Motto: »Wer Humor nicht ernst nimmt, hat nichts zu lachen.« Geboren 1954 in Heydebreck (Oberschlesien). Aufgewachsen und wohnhaft am Niederrhein. Studium Jura und Pädagogik in Köln und Aachen. Karikaturist und Cartoonist. Seit 1985 politischer Karikaturist der Rheinischen Post. Die

Karikaturen erscheinen auch in den Stuttgarter Nachrichten. Veröffentlichungen in: Stern, Die Zeit u. a. Zahlreiche Einzelausstellungen. Politische Bücher: »Dass ich nicht lache«, »Ausgerechnet Politik«, »Wie gewonnen« beim Verlag Droste. Unzählige Illustrationen für Verlage und Agenturen. Ein Großteil der politischen Original-Werke ist als Stiftung der Rheinischen Post im Haus der Geschichte (Bonn) dokumentiert. S. 33/67



Rainer Ehrh 1960 in Elbingerode/Harz geboren, war 1982/83 Druckereiarbeiter in Halle und Leipzig, studierte 1983-88 bis zum abschließenden Diplom Gebrauchsgrafik an der Hochschule für Kunst und Design Halle / Burg Giebichenstein und war 1989-91 Grafiker am Hans-Otto-Theater Potsdam. Arbeitsgebiete sind freie Grafik, Cartoon, Illustration, Plakat sowie gelegentlich Holzplastik und Kunstprojekte. Seit 1993 erscheinen in der »Edition Ehrh« eigene Künstlerbücher und Mappenwerke. Preisträger beim Berliner Karikaturensommer 1993, Nederlands Cartoonfestival 1995, Gothaer Karikade 1996, New Statesman Cartoon Competition 1977, Helen-Abbott-Förderpreis für Bildende Kunst 1977. Veröffentlichungen u. a. in: »BUND-Magazin«, »nature«, »Eulenspiegel«, »Nebenspalter«, »Die Welt«. Beteiligt an zahlreichen Cartoonbüchern und Anthologien. »Preußisches Panoptikum« (Satirisches Bilderbuch) Espresso-Verlag Berlin 2001. S. 42/47



Burkhard Fritsche 1952 in Mölln geboren, in Mönchengladbach aufgewachsen, studierte in Münster Bildende Kunst, lebt seit 1996 in Köln, verheiratet, 1 Kind. Von 1985 bis 1990 Lehraufträge für Cartoon, Comic und satirische Illustration an der Universität Münster und von 1994 bis 1997 an der Fachhochschule für Design in Münster. Seit 1980 freier Cartoonist. Veröffentlichungen in Pardon, Konkret, Titanic, Kowalski, Eulenspiegel, Metall, ran, GEO, AMICA, jo, TAZ, Die Zeit, Zeitmagazin, Züricher Tages-Anzeiger, WDR, Süddeutsche Zeitung, Stuttgarter Zeitung, Net-Business u.v.a. Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland; Einzelausstellungen in Münster, Mönchengladbach, Stuttgart, München, Lage-Hörste, Hamm, Köln, Dortmund, Berlin u.a.. Beteiligung an Gruppen- und Wanderausstellungen in Deutschland, Österreich, Schweiz, Schweden, Prag, Warschau, Kyoto, Nagoya, Rio u.a. und den Comic Salons Grenoble, Erlangen und Angoulême. S. 59/73



Utz Peter Greis geboren 1939 in Essen. Lebt als freischaffender Zeichner und Chefredakteur einer englischsprachigen Fachzeitschrift in Düsseldorf. Nach dem Gymnasium Studium der Eisenhüttenkunde an der Bergakademie Clausthal mit Abschluss als Diplom-Ingenieur. Ausbildung in Malerei und figurlichem Zeichnen u.a. bei Prof. G. Blecks und F.K. Wächter. Cartoons seit 1985, u.a. für Handelsblatt, Wirtschaftswoche und mehrere Cartoonbücher. Von 1975 bis heute Teilnahme an über 100 Gruppen- und Einzelausstellungen im In- und Ausland, u.a. in Kolumbien, Italien, Belgien, Tschechien. Mehrere Preise beim Cartoon-Festival »Salone internazionale d'Umorismo« in Bordighera/Italien. Künstlerische Arbeitsschwerpunkte sind satirische Bilder, Zeichnungen, Cartoons und Texte. Mitglied der »Gesellschaft der alten Esel« in Stills, Tirol, sowie der informellen Karikaturistengruppe »Rheinische Humorverwaltung«. Außerdem Improvisationstheater in Düsseldorf. S. 12



Greser & Lenz seit sich Achim Greser (geb. 20.5.61 in Lohr/Main) und Heribert Lenz (geb. 26.2.58 in Schweinfurt) beim gemeinsamen Grafikstudium an der Fachhochschule Würzburg kennen gelernt haben, verließ ihr beruflicher Werdegang parallel. Die geteilte Begeisterung für die Werke der sogenannten »Neuen Frankfurter Schule«, einer Gruppe von Autoren und Zeichnern, die die bundesrepublikanische Nachkriegssatire- und



Humorlandschaft maßgeblich u.a. mit den Zeitschriftengründern von »pardon« und »Titanic« bestimmt und beeinflusst haben, führte zu ersten gemeinsamen humorzeichnerischen Experimenten und ab 1986 bzw. 1988 schließlich zur festen Mitarbeiterschaft in der Redaktion des Frankfurter Satiremagazins »Titanic«. Dort entstanden unter ihrer Mitarbeit u. a. die politischen Comicsatiren »Genschmen« und »Die roten Strolche«. Seit 1996 zeichnen sie gemeinsam regelmäßig für die Frankfurter Allgemeine Zeitung. Die Zeichner legen ausdrücklich Wert auf die Feststellung, dass ihre Arbeiten alles sein dürfen, nur nicht »mit spitzer Feder auf den Punkt gebrachte Missstände, bei denen dem Betrachter das Lachen im Halse stecken bleibt«. Ihr Motto ist: Jeder Krieg hat seine Opfer, das gleiche gilt für den guten Willen. Die von Greser & Lenz veröffentlichten Bücher sind im Kunstmann-Verlag, München, erschienen, »Rettet die Faustkeilindustrie«, 1998; »Hausschatz des Goldenen Humors«, 1999. S. 52/80

Rainer Hachfeld 1939 in Ludwigshafen geboren, lebt seit 1952 in Berlin. Studium an der Meisterschule für das Kunsthandwerk in den Fächern Trickfilm und Bühnenbild. 1960/61 freie Malerei in Paris. Danach Bühnenbildner für Berliner Kabarets. 1963-65 Filmzeichner und Dramaturg bei Ufa-Werbefilm, Düsseldorf, 1965 erste Pressekarikaturen (NRZ, »Die Welt«, »sterna«), 1966/67 Karikaturist beim »Spandauer Volksblatt«, Berlin, danach freier Karikaturist (»Berliner EXTRA-Dienst«, »Der Abend« u. a.) und Bühnenbildner u. a. beim Berliner »Reichskabarett« und Kindertheater »Grips«. Seit 1968 auch Autor für das Kinder- und Jugendtheater. Seit 1972 Reisen nach Mittelamerika mit Ausstellungen und Veröffentlichungen in Venezuela, Mexiko, Nicaragua und Cuba. Fünf erste Preise bei internationalen Karikaturen-Wettbewerben. Vier Strafprozesse wegen Beleidigung durch politische Karikaturen (davon zwei verloren). Hachfeld lebt als freiberuflicher Autor und Karikaturist in Berlin. S. 26/64



Gerhard Haderer 1951 geboren; hängte 1985 seinen Job als Werbegrafiker an den Nagel und wurde Cartoonist. Seit 1996 beliefert er Magazine wie »stern«, »profil«, »Geo«, »Trend« und »Wiener«, aber auch eine Regionalzeitung wie die »Oberösterreichischen Nachrichten« mit gezeichneten Kommentaren. Zur Zeit lebt und arbeitet er in Linz. Seit 1987 veröffentlicht er fast jährlich ein Buch, etwa »Think positive« 1996. Preisträger der »Gothaer Karikade« 1996. S. 41/48



Horst Haitzinger 1939 in Eferding (Oberösterreich) geboren; künstlerische Ausbildung an der Kunstgewerbeschule in Linz an der Donau, zwölf Semester Malerei und Grafik an der Akademie der Bildenden Künste in München; 1958 wurden seine ersten politischen Karikaturen im »Simplicissimus« gedruckt; heute erscheinen seine Karikaturen in vielen Tages- und Wochenzeitungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Seine Zeichnungen u. Ölbilder (phantastischer Realismus) und seine politischen Karikaturen werden auf zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland gezeigt. Preisträger der »Gothaer Karikade« 1991 und 1999. Haitzinger lebt und arbeitet in München. Seine Zeichnungen und Ölbilder (phantastischer Realismus) und seine politischen Karikaturen werden auf zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland gezeigt. Preisträger der »Gothaer Karikade« 1991 und 1999. S. 66



Walter Hanel 1930 in Teplitz-Schcnau/Tschechoslowakei geboren, Meisterschüler der Kölner Werksschule, ab 1958 Zeichnungen: »Simplicissimus«, »pardon«, »Kölner Stadtanzeiger«, »Rheinischer Merkur«, seit 1989 für die »FAZ«. Mehrere Buchveröffentlichungen. Wilhelm-Busch-Preis 1987. Thomas-Nast-Preis 1988. S. 7/61





Dieter Hanitzsch geboren 1933 in Schönlinde (Böhmen). Gelernter Bierbrauer, Brauerei-Ingenieur und Diplomkaufmann, Werbeleiter (erfand »Gut-besser-Paulaner«), dann Wirtschaftsjournalist beim Bayerischen Fernsehen bis 1985. Schon während des Studiums politische Karikaturen für die »Süd-deutsche Zeitung« und die »Abendzeitung«, München. Von 1980 bis 1992 »Hauskarikaturist« der Illustrierten »Quick«, heute politischer Karikaturist für die »SZ«, »Focus«, den »General-Anzeiger«, Bonn und die »Berliner Morgenpost«. Viele Bücher. Lebt mit Ehefrau Mercedes und Sohn Stefan in München, Schwabinger Kunstpreis 1984, Preisträger der »Gothaer Karikade«, 1995, Kulturpreis des Bezirks Oberbayern 1998. S. 20

Rolf Henn (LUFF) Jahrgang 1956, geboren und aufgewachsen in Idar-Oberstein, studiert 1977 bis 1984 Kunstszene an der Universität Mainz und arbeitet nach dem Referendariatsdienst als freier Industrie- und Grafikdesigner. Seine politischen Karikaturen drucken 1987 erstmals die Mainzer Allgemeine, später die Stuttgarter Zeitung, die Hannoversche Allgemeine, die Freie Presse Chemnitz u.a. Mit Ehefrau und vier Kindern lebt der passionierte Segelflieger in Hennweiler im Hunsrück (die Entsprechung mit seinem bürgerl. Namen ist reiner Zufall). Seit 1989 erscheinen jährlich unter dem Titel »Entappt!« Luffs beste Karikaturen, seit 1996 im DRW-Verlag Leinfelden-Echterdingen. S. 27/67

Barbara Henniger 1938 in Dresden geboren; 1956 Abitur; bis 1958 Architekturstudium an der Technischen Hochschule Dresden; 1959-67 Ausbildung und Arbeit als Journalistin an einer Dresdner Tageszeitung, 1967 Umzug nach Strausberg. Seither freischaffende Karikaturistin. Beiträge für das Satiremagazin Eulenspiegel sowie für verschiedene Tageszeitungen und Zeitschriften. Buchillustrationen, Plakate, Kabarettausstattung. S. 39/46

Michael Holtschulte geboren 1979 in Herne. Studium der Germanistik, Politikwissenschaften und Sozialpsychologie in Bochum. Arbeitet seit 1996 als Karikaturist, Cartoonist, Illustrator und Grafiker. Veröffentlicht u. a. in Westdeutsche Allgemeine Zeitung. Seine Cartoons erscheinen regelmäßig als CityCards. Ende 2004: Sein erster Cartoon-Band »Tot aber lustig!«. Beteiligung an »Geschmacklose Geschenke« im Toonster Verlag, Köln. S. 75

Wolfgang Horsch geboren 24.11.1960, Theologiestudium in Heidelberg, seit 1990 selbstständig als Karikaturist und Cartoonist, verheiratet, in Hohenlohe lebend, zwei Kinder. Veröffentlichungen in: Tagesspiegel, Wirtschaftswoche, Börsen-Zeitung, Finanz und Wirtschaft, Handelsblatt, Wochenpost, Die Zeit, Süddeutsche Zeitung, FAZ, taz, Deutsches Allgemeines Sonntagsblatt, International Herald Tribune, Heilbronner Stimme, Stuttgarter Nachrichten u. a. Seit 1997 Comicstrip »Diefenbach« für die Region Stuttgart (ausgezeichnet mit dem Förderpreis für politische Karikatur der Stadt Stuttgart 1999), seit Mitte 2000: »UP AND DOWN« täglicher Börsencomicstrip. S. 58/68/69

Martin Hühn geboren 1968 in Hanau am Main, 1987 Abitur, anschließend Zivildienst, 1997 Diplom Politikwissenschaft, seit 1998 als freier Zeichner tätig, u.a. für die taz. S. 15

Christian Indus geboren 1952 in Bukarest. Veröffentlichungen seit 1969 (Cartoons, Logos, Illustration). Teilnahme an internationalen Ausstellungen und Wettbewerben: Knokke-Heist, Anvers, Bruxelles, Tolentino, Teheran, Istanbul, Piracicaba, Tokio, Kagoshima, Miyagawa, Gabrovo, Skopje, Anglet, Lussac, St.-Estève, St.-Just-le-Martel, Louviers, Genf, Lissabon, Nikosia etc. Bevorzugte Themen: Umwelt, Menschenrechte, soziale

Ungerechtigkeit, Europa. Politische Karikatur (seit 1983) für »Die Rheinpfalz«, Ludwigshafen u. a. Auszeichnungen beim »Deutschen Preis für die politische Karikatur« in Stuttgart (1996, 2001, 2002). S. 27

P. Kaczmarek wurde 1949 in Niedersachsen geboren. Schulzeit in Leverkusen, Abitur am Freiherr von Stein-Gymnasium. Studium Grafik Design/Illustration an der FH Düsseldorf; Zivildienst. Mitglied der Künstlergruppe »Werkstatt 137« in Leverkusen. Ab 1980 freiberuflich tätig als Designer, Illustrator und Karikaturist. Arbeit für Verlage, für kommunale Auftraggeber und Werbung, für viele Zeitungen und Zeitschriften. Mitglied der »Rheinischen Humorverwaltung«. Letzte Einzelausstellung im Kölnischen Stadtmuseum (»Der andere Doms«, 1996). Seitdem auch schriftstellerische Arbeit. Der erste Roman »Einmal Jenseits, einfache Fahrt« erschien 1999 im Eichborn-Verlag, Frankfurt, ebenso wie der zweite Roman »Zweimal Hölle und zurück«, 2001. Der Künstler lebt und arbeitet in Leverkusen. S. 11

Petra Kaster geboren 1952 in Mülheim a. d. Ruhr. Studium der Visuellen Kommunikation an der Folkwangschule für Gestaltung in Essen und der intermedialen Kunsttherapie am Arts Institute, Lesley College, Boston. Arbeitete als Autorin fürs Kabarett (Köln) Machtwächter, schrieb und zeichnete Trickfilme für den SWF, den WDR, NDR und das ZDF. Einzel- und Gruppenausstellungen in Deutschland, der Schweiz, Holland, den USA und Kanada. Circa 16 Bücher veröffentlicht. Die Zeichnungen erscheinen in verschiedenen Zeitungen und Magazinen. Lebt zur Zeit als freiberufliche Zeichnerin, Cartoonistin und Illustratorin in Mannheim. S. 72

Volker Kischkel geb. 1953 in Lobberich, Niederrhein, Studium der Freien Kunst an der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig. Veröffentlichungen als Cartoonist in »Pathologie«, »taz«, »Titanic«, »Eulenspiegel« u. a. Signiert Cartoons mit »Mock« (engl. Hohn, Spott). Lebt seit 1994 in Bremen. 2000 Mewa-Kunstpreis für Illustration und Karikatur in Wiesbaden - 2. Preis. 2001 »Satyricon« in Legnica, Polen - Sonderpreis 2001 Internationales Cartoonfestival in Langnau, Schweiz - Sonderpreis. S. 22

Thomas Körner (TOM) geboren 1960 im sonnigsten Süden, 1964 erste Witze in Buntstift, 1966 Beginn einer aussichtsreichen Ausbildung: Preise, Belobigungen, Mädchen, Bier, Verbrennungsmotoren - durchschnittliches Abitur. 1982 nach West-Berlin, der Freiheit wegen. Beginn einer aussichtsreichen Ausbildung: Scheine, Prüfungen, Mädchen, Bier, Verbrennungsmotoren - durchschnittliche Exmatrikulation. 1989 dann doch wieder Witzbildchenzeichner. S. 18/76/82

Harald Kretzschmar geboren 1931 in Berlin, aufgewachsen in Dresden, studiert in Leipzig, seit 1956 in Kleinmachnow ansässig als Graphiker, Karikaturist, Feuilletonist, Satiriker; Spezialität Porträts; 5 Porträtbücher und unzählige Ausstellungen im In- und Ausland. Neben aktuellen Tageskarikaturen immer wieder philosophische Cartoons und Ausflüge ins galant-erotische Blatt in neuen Ausdrucksformen. S. 71

Wilfried Küfen (48) lebt in Neuss, Ausbildung zum Schaufensterwerbegestalter. Studium Design/Visuelle Kommunikation in Düsseldorf. Veröffentlichung von Cartoons in verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften, u.a. in der Westdeutschen Zeitung und im Handelsblatt. Bücher: »Neuss entspannt« - »VW fahren«. Zahlreiche Ausstellungen, u.a. in Düsseldorf, Neuss, Gelsenkirchen, Prag. Seit 1995 regelmäßige Teilnahme am internationalen flämischen Cartoon-Festival in Knokke,



Berlin. Neusser Ehrenmedaille und „Rekelser“-Orden, „Ironimus 96“, des Würzburger Cartoon-Festivals, Ehrenpreis beim Fano Funny Cartoon Fax Festival, Italien 1997. 1999 Jury-Mitglied beim internationalen Cartoon-Festival in Knokke. S. 17/60



Günther Lerch (alias Benno) 1937 in Danzig (Westpreußen) geboren. Nach dem Abitur Studium an der Fachhochschule für Angewandte Kunst in Heiligendamm (Ostsee). Bis 1966 als Gebrauchsgrafiker in verschiedenen Werbebetrieben der DDR tätig. Seit 1967 Mitglied im Verband Bildender Künstler der DDR und seitdem freiberuflich tätig in Berlin. Illustrationen für Bücher im Aufbau-Verlag Berlin/Weimar, Eulenspiegel-Buchverlag, Fernseh-DDR usw. Seit 1989 freier Mitarbeiter bei der Zeitschrift »Eulenspiegel« Gründungsmitglied der Cartoonfabrik Berlin-Köpenick. S. 21/64/78



Erik Liebermann kommt aus einer Künstlerfamilie und studierte Industrie-Design. Eines Tages lief ihm ein zweidimensionaler Typ mit Mantel und Glupschaugen über das Zeichenbrett und verwirrte ihn so, dass Liebermann anfangs, einer Nebenbeschäftigung nachzugehen. So entstanden die ersten Zeitungs-Cartoons. Längst gibt es einen Kreis von Sympathisanten, die hinter »Anton Glupsch« her sind. Dabei ist es gar nicht so leicht, an dessen Treiben etwas Außergewöhnliches zu finden, verhält er sich doch eher unauffällig, normal. Anton G. – ein Mensch wie Du und Ich? Liebermann, geboren 1942 in München, 1969 Absolvent der Ulmer Hochschule für Gestaltung als Industrie-Designer, Produktgestaltung in Designbüros, 1969 erste Cartoons, seit 1975 hauptberuflich Cartoonist. S. 76



Waldemar Mandzel geboren in Husum. Konnte schon zeichnen, bevor das Laufen und Sprechen erlernt war. 1969-1973 Grafik-Design-Studium, Essen. Ab 1974 tätig als freischaffender Maler, Designer und Karikaturist. Cartoons in vielen überregionalen Illustrierten, Magazinen und Regionalzeitungen. Zwei Karikaturen-Preise der Stadt Leverkusen. Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland. Bilder im Museum des Humors in Gabrovo, Bulgarien und im Haus der Geschichte, Bonn. Mehrere Kalenderveröffentlichungen in verschiedenen Verlagen. Autor von 18 Satire-, Cartoon- und Kinderbüchern. S. 66



Marie Marcks von Kindeshänden an, da viel Anregung und Papier und Stifte im Elternhaus, gekritzelt. Da weiter nichts rechtes gelernt, aus dem Gekritzelt meinen Beruf gemacht. S. 8



Gerhard Mester geboren 1956 in Betzdorf/Sieg. Graphik-Design-Studium in Kassel, seit 1984 Arbeit als freier politischer Karikaturist, lebt mit Frau und Tochter in Wiesbaden. S. 25/63



Till Mette geboren 1956 in Bielefeld. 1975-79 Studium am Oberstufen-Kolleg bei Prof. Hartmut v. Hentig; 1979-80 Auslandsaufenthalt in Chile, Peru und USA. 1980-86 Studium von Kunst und Geschichte an der Universität Bremen; 1986 Mitbegründer der TAZ-Lokalredaktion Bremen; ab 1987 Cartoonist für verschiedene Zeitungen (Süddeutsche Zeitung, Die Presse, Spiegel, TAZ ...) Seit Januar 1996 fester Cartoonist für den »stern«. 1. Preis beim internationalen Karikaturen-Wettbewerb »Koenicker Karikaturen Sommer 1992«. Viele Einzelausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland. Veröffentlichung diverser Cartoon-Bücher; 1998 und 2000: zwei »stern«-Bücher. Lebt seit 1992 in New York. S. 49/57



Martin Metzner Berliner, Jahrgang 1944, Polizeihauptkommissar im Ruhestand, Jurist, Ehemann seit 40 Jahren, 2 erwachsene Kinder. Spätberufener Zeichner und Karikaturist. 2000

Fernstudium der Kunst. Freier Karikaturist der Online-Ausgabe der »Aachener Zeitung«. Mitarbeit am Finanzreport des Finanzministeriums Düsseldorf. Leser-Cartoons für die Online-Ausgaben der »Stuttgarter Zeitung« und der »Stuttgarter Nachrichten«. Beteiligung an der »Rückblende« 2004. S. 13



Horst Meyer geboren 1937 in Hannover. Beruf: Schriftsetzer. Zeichner und Karikaturist aus Leidenschaft. Seit 1992: Wöchentliche »Karikatur der Woche« im Lokalteil der »Alfelder Zeitung«. Zahlreiche Buchillustrationen. S. 32



Burkhard Mohr 1959 in Köln geboren. Studierte Malerei und Bildhauerei an der Akademie in München von 1978-87, DAAD-Stipendium Belgien 1986-87. Lernt bei einem Schmied. Seine politischen Karikaturen erscheinen regelmäßig in der »FAZ«, dem »Bonner General-Anzeiger«, in »Das Parlament« und dem »Behörden Spiegel«. Lebt in Königswinter, ist verheiratet und hat zwei Kinder. S. 34



Jürgen „Dieko“ Müller geboren 1947 in Ostfriesland. Seit Jahrzehnten Rechtsanwalt in Berlin. Erste (späte) Zeichnungen mit Anfang 30. Zeichnet für verschiedene Zeitungen, darunter »Zitty« und die »taz«. S. 10/36



Luis Murschetz 1936 in Velenje (Wöllan) geboren, aufgewachsen in Frohnleiten, Steiermark. Nach Grafikausbildung in Graz folgten Lehrgänge in Rotterdam. 1967 erschienen seine ersten politischen Karikaturen in der »Süddeutschen Zeitung« und 1971 in der Wochenzeitung »Die Zeit«, wo er das Amt des Zeichners von Paul Flora übernahm. 1978/79 Wohnsitz in London. Zahlreiche Einzelausstellungen, über ein Dutzend Buchveröffentlichungen. Insgesamt sechs Mal leitete Murschetz die Klasse Illustration an der Internationalen Sommerakademie für Bildende Kunst in Salzburg. Schwabinger Kunstpreis 1971, Olaf-Gulbransson-Preis 1997. Murschetz lebt in München-Schwabing. S. 22



Peter Muzenieck 1941 in Lodz (ehem. Litzmannstadt) geboren; 1959 Abitur in Schwerin, 1959 bis 1961 Lehre als Schrift- und Plakatmaler bei der DEWAG-Werbung in Schwerin; 1965 bis 1970 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig, 1970 Diplom. Seit 1970 freischaffend tätig als Buchillustrator und Karikaturist für verschiedene Verlage, Zeitschriften und das Fernsehen; seit 12 Jahren ständige Mitarbeit beim »Eulenspiegel«. Preisträger der »Gothaer Karikade« 1995 und 1998. Lebt und arbeitet in Berlin. S. 44



Heinz Ortner geboren 1953 in Villach, 1974-76 Hochschule für Angewandte Kunst in Wien, seit 1980 Cartoonist und Kinderbuchillustrator. Veröffentlichungen u. a. in »Wiener Zeitung«, »Wiener Journal«, »Kronen Zeitung«, »Süddeutsche Zeitung«, »Hannoversche Allgemeine Zeitung«, »taz«, »Eulenspiegel«, »Neue Zürcher Zeitung«. Viele Buchveröffentlichungen (eigene und Beteiligungen), Kinderbuchillustrationen für namhafte Verlage, unzählige Auszeichnungen und Preise, z. B. Faber-Castell-Cartoon Award 95, Publikumspreis beim Internationalen Cartoonfestival Emmmental 1998, Theodor-Körner-Preis, Wien 1992. S. 36



Lothar Otto geboren 1932 in Chemnitz. Erlerner Beruf: Technischer Zeichner. Studium: Hochschule für Grafik und Buchkunst. Seit 1960 freiberuflich tätig. Illustration, Gestaltung von Kinderbüchern (auch mit eigenem Text), Grafik-Design, architekturbezogene Kunst, Cartoon, Trickfilm. Teilnahme an allen wichtigen Cartoonausstellungen der Welt. Preisträger u. a. 1978/1980/1982 in Greiz. 1973/1975/1977/1983 Gabrovo/ Bulgarien. 1979/1981/1987 Ancona/Italien.

1980 Knokke/Belgien. 1982 Pescara/Italien. 1984 Bordighera/Italien. 1996 Rostock. S. 70



Michael Panknin 1956 auf Kiel gelebt in Pinneberg/ Schleswig-Holstein, 1975 Abitur in Hamburg, 1980 Diplompädagog, 1985 Aufnahme in der Werkkunstschule Flensburg / Fach Bildhauer, 1989 Gesellenzeit als Holzbildhauer, 1990 Schnauze voll; Kündigung. 1991 seit Mai freiberufliche Tätigkeit als Zeichner. S. 14/45



Gustav Peichl (* 18. März 1928 in Wien, Österreich) ist Architekt und Autor. Unter dem Pseudonym „Ironimus“ zeichnet der Professor Karikaturen für „Die Presse“, die „Süddeutsche Zeitung“ und den ORF. Als Architekt wurde er durch den Bau von sechs Studios für den ORF bekannt, die alle nach dem gleichen architektonischen Prinzip gebaut sind. In Deutschland sind die Bundeskunsthalle in Bonn und die Kindertagesstätte in Berlin nahe dem Reichstagsgebäude seine prominentesten Werke. Charakteristisch für Peichls Bauten ist die Verwendung von Sichtbeton. Peichl über den Zeichner „Ironimus“ in einem Fernsehinterview: „Gut ist eine Karikatur dann, wenn der Betrachter sagt: ‚Das hast du gut gemacht, das ist wirklich eine wundervolle Arbeit‘ und der Zeichner selbst dann sagt: ‚Na ja, das war doch wirklich nichts‘. Dann ist das Blatt gut.“ S. 65



Christiane „Chriss“ Pfohmann geboren 1968, wohnhaft in Bamberg, Ausbildung zur Fotografin, seit 1997 freiberufliche Karikaturistin, Veröffentlichungen in über 20 Tageszeitungen, darunter „Ruhr Nachrichten“, „Neues Deutschland“, „Augsburger Allgemeine“ u. v. m. Unter dem Namen CHRISS Auftritte bei diverse Veranstaltungen als Schnellzeichnerin. Weitere Hobbies: Frauenfußball, Singen. S. 28/68



Thomas Pläßmann geboren 1960 in Essen. Dasselbe, nach Abitur, Studium der Geschichte und Germanistik und der Ausbildung zum Tischler, seit 1987 freischaffender Cartoonist/ Karikaturist für verschiedene Tageszeitungen (u.a. Frankfurter Rundschau, Neue Ruhr Zeitung, Hannoversche Allgemeine), Zeitschriften und Fachpublikationen. Beteiligung an zahlreichen Buchprojekten und Ausstellungen im In- und Ausland. Verheiratet, drei Kinder und Neigung zu Musik und Rudersport. Viele Auszeichnungen, z. B. 1998 Gewinn des Karikaturenpreises der Signal-Versicherung, 1999 ausgezeichnet mit der »Spitzen Feder« des Bundesverbandes der Deutschen Zeitungsverleger (BDZV), 2000 Karikaturenpreis der Landeshauptstadt Stuttgart. S. 30/65/81

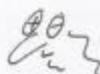


Ari Pliikat erblickte 1958 in Lüdenscheid das Licht der Welt. Nach seiner Ausbildung zum Grafiker in Hagen studierte er visuelle Kommunikation in Leeds und Dortmund, wo seitdem in freier Arbeit Illustrationen, Cartoons und komische Bilder und Texte entstehen. Auszeichnungen gab es u.a. für Werbeillustrationen vom Art Directors Club Deutschland (Gold), den Clio Award aus den USA. 1990 gibt es das erste Buch: »Ich bin Ich – Ich auch« bei LAPPAN, weitere folgen. Er liefert Beiträge für Ausstellungen, Kalender, Postkarten, Werbung, Zeitschriften wie z. B. Zitty, RAN, Eulenspiegel, Titanic, Der Rabe, Vorwärts, Schädelpalter, Italien, und in der taz Ruhr läuft der Cartoon-Strip »Stoffwechsel«. S. 31



André Poloczec (POLO) geboren am 29.12. 1959 in Wupertal, 1981-88 Germanistik- und Soziologiestudium. 1992 erster eigener Cartoonband. Seither elf weitere Cartoonbände im Lappan-Verlag. 2001: »Mama, was ist ein Klugscheißer?«. 1996 erster Preis beim »Berliner Karikaturensommer«. Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen, Buchillustrationen, CD-Cover u. Veröffentlichungen in Cartoon-Sammelbänden

und -Kalendern. Polos Cartoons erschienen u.a. in Der Rabe, Eulenspiegel, Frankf. Rundschau, ITALIEN, Konkret, Kowalski, Maxi, Stern, Süddeutsche Zeitung, taz, titanic, ran. S.16



Andreas Prüstel geboren 1951 in Leipzig; seit 1985 freiberuflich als Cartoonist, Collagist und Herausgeber in Berlin tätig. 1990-2000 freier Mitarbeiter des Satiremagazins »Eulenspiegel«. Veröffentlichungen in: taz, Eulenspiegel, Neues Deutschland, HQ, Neue Thüringer Illustrierte u.v.m. Bisher ca. 100 Einzelausstellungen in Deutschland und Österreich. Ausstellungsbeteiligungen: Skandinavien, Österreich, Schweiz, Italien, Frankreich, GB, NL, Belgien, USA, Brasilien. S. 19/38/79



Heiko Sakurai 1971 geboren in Recklinghausen. 1990 Abitur, 1992 - 1998 Studium Germanistik/ Geschichte / Politik (Magister-Examen) in Münster. Seit 1990 Karikaturen für Lokalredaktionen der WAZ. 1998 - 2000 Karikaturen für »Recklinghäuser Zeitung«. 1999 - 2000 Karikaturen für Presseagentur AFP. Seit 2000 fester Karikaturist der WAZ/Essen. Seit 2001 freier Mitarbeiter der Welt/Berlin. Karikaturen und Cartoons für Magazine und Zeitschriften. S. 10



Hans-Christian Sanladerer Illustrator, Cartoonist, Satirischer Zeichner, Maler, Grafik-Designer. Geboren 1964 in Garmisch-Partenkirchen, Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg und an der Parson's School of Art (Illustration), New York. Freiberufliche Tätigkeit zunächst als Grafik-Designer, dann als Illustrator, »nahtloser« Übergang zum Cartoon. Seit 2000 Entwicklung von Produktdesignen im Bereich Glas, Porzellan, Papeterie. Lebt seit 1993 mit Frau, Tochter, Hund, Katzen und Mäusen in Leipzig. Arbeit für zahlreiche namhafte Verlage, Redaktionen und Werbeagenturen, seit Okt. 2002 »fester freier« Grafiker beim Mitteldeutschen Rundfunk (Gestaltung der MDR-Zeitung »mittendrin«). Regelmäßige Ausstellungsbeteiligungen: »Karicartoon - Biennale der satirischen Zeichnung« (seit '97) im Alten Rathaus zu Leipzig »Deutscher Karikaturenpreis« der Sächsischen Zeitung, Dresden (seit 2001) u.a. S. 53



Karl-Heinz Schoenfeld ist schon seit Jahrzehnten mit Feder und Tusche dem Zeitgeist auf der Spur. Bissig und humorvoll, witzig und sarkastisch notiert er in seinen Karikaturen Schwächen und Fehler, die großen und kleinen Defizite des öffentlichen und privaten Lebens. Er spürt den Wendungen und Windungen der Politik und ihrer großen und kleinen Akteure nach und legt augenzwinkernd deren Schwächen bloß. Schlitzohrige Bemerkungen zum Phänomen der Karikatur erweitern die »Sicht« des Lesers. S. 71



Reiner Schwalme 1937 in Liegnitz geboren, Studium Gebrauchsgrafik in Berlin mit Abschluss: Diplom-Designer. Seit 1966 freiberuflich. Buch und Zeitschriftengestaltung und Illustration, gelegentlich auch Cartoon oder Karikatur. Seit 1985 ständige Mitarbeit bei dem Satiremagazin »Eulenspiegel« sowie verschiedener Verlage und Zeitschriften. Seit 1991 tägliche politische Karikatur für »Sächsische Zeitung«. Preise: »Goldener Gothaer«, »Silberner Gothaer«, »Deutscher Preis für politische Karikatur« (1996 - 1.; 1997 - 3.; 1998 - 1.); Deutscher Karikaturenpreis 2000 (3.) Verheiratet, drei Söhne, zu Hause im Spreewald. S. 26



André Sedlaczek geboren am 6.12.1967 in Detmold. Studium der Visuellen Kommunikation an der FH Bielefeld, Schwerpunkt Illustration. Seit 1996 als freiberuflicher Cartoonist und Illustrator tätig. Cartooveröffentlichungen: Eulenspiegel, Hannoversche Allgemeine Zeitung, Ultimo, diverse Postkarten. Buchveröffentlichungen bei Tomus und Lappan. S. 9



Berndt A. Skott (A. steht für Arno), 1943 in Königsberg/Ostpreußen geboren. Lebt und arbeitet als freier Karikaturist heute in Düsseldorf. Seit seiner frühen Kindheit unter anderem mit dem Zeichenstift beschäftigt, führte ihn sein beruflicher Werdegang vom Maurer, Werbeleiter, Kleinverleger und Interieur-Designer gradlinig zur politischen Karikatur. Seine Arbeiten wurden bisher in zahlreichen in- und ausländischen Publikationen veröffentlicht. Sie erschienen und erscheinen regelmäßig in »Die Welt«, »Welt am Sonntag«, »Focus«, »Kölnischer Stadtanzeiger«, »Berliner Morgenpost« u. v. m.. »Wenn es sich um Karikatur handelt, bin ich zu jeder Schandtat bereit!« S. 40/56/81



Matthias Sodtke geboren 1962 in Hannover. Studium »Visuelle Kommunikation« an der Hochschule der Künste, Berlin (abgebrochen). Studium »Bildende Kunst« an der Fachhochschule Hannover (abgebrochen). Cartoonveröffentlichungen u. a. in »Stern«, »Playboy«, »Titanic«, »Eulenspiegel«. Kinderbuchautor und -zeichner der Reihe »Nulli und Priesemut«. 13 Cartoon- und Kinderbücher bei Lappan. 2 Kinder von / mit 2 Frauen. S. 43

Hans-Jürgen Starke 1940 in Nürnberg geboren, ein wenig Abitur, Theaterpraktikum und Studium an der Berliner Kunsthochschule, danach nichts ahnender Einstieg ins freiberufliche Karikaturistenleben. Karikaturist für verschiedene Tageszeitungen. Preisträger der »Gothaer Karikade« 1993, 1998 und 2000. Lebt in Arnstede. S. 24/29



Werner Stindt geboren 1937 in Düsseldorf, Autodidakt. Viele Einzel- und Gruppenausstellungen, z. B.: Herm.-Harry-Schmitz Societät, Düsseldorf, Aalst-Belfry, Belgien, Stadtgalerie Osnabrück, Wilhelm-Busch-Museum, Hannover. 1995 Preisträger im Karikaturenwettbewerb »Spitze Feder« der Rheinischen Post, Düsseldorf. Veröffentlichungen in verschiedenen Büchern und Zeitschriften, u. a. Rheinische Post, Düsseldorf, Reisekurier, München. 1999 Illustrationen zum Buch »Der Ziegenbock von Otter«, L + I Verlag, Düsseldorf. S. 62



Klaus Stuttmann Jahrgang 1949. Studiert Kunstgeschichte in Tübingen und Berlin. Seit 1976 Arbeit als freier Grafiker, Illustrator und Karikaturist. Vorwiegend und regelmäßig für »Leipziger Volkszeitung«, »Tagesspiegel«, »taz«, »Badische Zeitung«, »Freitag« und »Eulenspiegel«. S. 23/52



Peter Thulke geboren 1951 in Wismar/Mecklenburg. Abitur, Maschinenbaulehre, Kraftfahrer. Seit 2000 selbstständiger Cartoonist für verschiedene deutsche und schweizerische Zeitungen und Zeitschriften. S. 31



Jan Tomaschoff Psychiater und preisgekrönter Karikaturist aus Düsseldorf. Veröffentlichte seine Zeichnungen in Zeitungen und Zeitschriften wie der Süddeutschen Zeitung, der Medical Tribune, der Rheinischen Post und dem Spiegel, arbeitete an verschiedenen Karikaturbüchern mit und illustrierte unter anderem »Das endgültige Lehrer-Handbuch« von A. Hinlegen, Rowohlt 1993, und »Gibt es ein Leben nach den 40?« von G. Berres, Rowohlt 1991 und 1996. Einzelausstellungen in Deutschland, der Tschechischen Republik, Italien, Polen, Japan, Türkei. Eigene Bücher: »Friede, Freude, Overkill«, Verlag editions treves, 1980; »Es besteht kein Handlungsbedarf«, Verlag editions treves, 1987; »Was ist der Sinn des Lebens«, Christen Verlag 1991. S. 57/79



Jürgen Tomicek 1957 im Allgäu geboren. Nach Ablehnung eines Stipendiums an der Kunstakademie kaufmännische Ausbildung mit ersten Arbeiten im Bereich Werbegrafik und Design. Einer Leidenschaft folgend Berufswechsel zum Motorradpolizisten auf rheinisch-westfälischen Straßen. Heute noch aktiv im Institut für Aus- und Fortbildung der Polizei NRW in Münster, Fachbereich Medien. Karikaturist mit zahlreiche Auszeichnungen für viele Zeitungen und Zeitschriften, Ausstellungen im In- und Ausland. Regelmäßige Jahrbuch-Veröffentlichungen. S. 29/34



Ernst Volland lebt und arbeitet in Berlin seit 1968. S. 15/35



Götz Wiedenroth wird 1965 in Bremen geboren, beginnt seine berufliche Laufbahn als Industrie- und Diplomkaufmann. Beschäftigt sich als Kleinunternehmer mit der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Kunst. Arbeitet in Flensburg seit 1995 als freier Karikaturist, Cartoonist, Illustrator und Zeichner. Erste Karikaturveröffentlichungen erscheinen 1989 in der »Flensburger Tagespresse«. Von 1995 bis 2001 tägliche Arbeiten für den Karikaturendienst von news aktuell, einer dpa-Tochtergesellschaft in Hamburg. Seit 1996 erscheinen regelmäßig Karikaturen in den Zeitungen des Schleswig-Holsteinischen Zeitungsverlags, Flensburg sowie anderen Tages- und Wochenzeitungen. Der von Kindesbeinen an passionierte Zeichner erhält 1997 und 2002 Auszeichnungen des »Deutschen Preises für die politische Karikatur«. S. 24/33



Freimut Wössner Jahrgang 45. Aufgewachsen im Schwäbischen. Später die branchenüblichen Irrungen und Wirrungen. Seit 1980 freischaffend als Karikaturist, Zeichner und Verfasser lustiger Texte. Lebt mit Familie in Berlin. S. 46



Miriam Wurster geboren 1964 in Hamburg. Verlobt, 1 Kind. Grafik-Design-Studium an der Hochschule für Künste, Bremen, Schwerpunkt Illustration und Cartoon bei Prof. Bernd Bexte. Seit 1994 Arbeit als freie Cartoonistin und Illustratorin in Bremen. Beteiligung an Cartoon-Ausstellungen im In- und Ausland (z. B. beim dt. Karikaturenpreis in Dresden, Porto Cartoon Festival etc.). Veröffentlichungen in der »taz«, div. Mitarbeiterzeitungen, im FAZ-Magazin. Animierte Cartoons für Radio Bremen. Lehraufträge an der Hochschule für Künste, Bremen. S. 50/58



Bernd Zeller geboren 1966 in Gera. Zeichner für »zitty«, »Freitag«, »Süddeutsche« u. a. Autor für Harald-Schmidt-Show, 1999 eine Woche Redakteur bei »Eulenspiegel«, 2000 Redakteur bei »Titanic«, anschl. ständiger freier Mitarbeiter. 2004 Wiedergründung von »pardon«. S. 13/30



Guido Zingerl geboren 1933 in Regensburg, Bayern. Diplom-Ingenieur für Maschinenbau, seit 1960 freischaffender Maler, Zeichner und Karikaturist. Kulturförderpreis Regensburg, 1969. 4. Preis Karikatur Biennale Leverkusen 1978. Kunstpreis des Kreises Fürstfeldbruck 1985 und 1995. Zingerl lebt in Fürstfeldbruck. S. 55